

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION DER STÄDT. KITA VILLA KUNTERBUNT

Brucknerstr. 3, 86825 Bad Wörishofen
Telefon: 08247-908380
Mail: villa-kunterbunt@bad-woerishofen.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die „Villa Kunterbunt“ ist Name und Programm in einem. Die hochmoderne und großzügig gestaltete Kindertagesstätte am neuen Standort Brucknerstraße setzt Maßstäbe. Ein kindgerechtes Gebäude für Kinder vom Krippenalter bis zum Hortkind.

Dazu kommt die mit dem Kneippbund e. V. verwirklichte Zertifizierung der Einrichtung nach den fünf Wirkprinzipien von Sebastian Kneipp, was einen echten Mehrwert darstellt. Es ergibt sich hieraus eine enge Verbindung mit dem Alleinstellungsmerkmal Kneipp in Bad Wörishofen und sorgt durch eine entsprechende Infrastruktur mit eigenem Kneippraum für die unmittelbare Möglichkeit, Gesundheit selbst mit Wasseranwendungen live zu erleben.

Sowohl Gebäude als auch Außenflächen tragen darüber hinaus dem Bewegungsdrang der Kinder voll Rechnung. Der durch Oberlichter mit natürlichem Licht durchflutete Spielflur ist hier neben dem Bewegungsraum ebenso hervorzuheben wie die weitläufige Gartenanlage samt moderner Spielgeräte und Bobbycar-Strecke.

So können Kinder aus vielen Nationen, die bei uns heimisch sind, eine zweite Heimat in Kita und Hort finden. Die pädagogisch geschulten Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen geben den Kindern die individuelle notwendige Zuwendung und sind Ansprechpartner für die Eltern. Gemeinsam mit dem Elternbeirat entsteht so eine enge Verzahnung der Beteiligten, um die Kinder bestmöglich betreuen zu können und ihnen einen Rahmen zu bereiten, in dem sie die Welt gemeinsam entdecken können und fürs Leben notwendige soziale Kompetenzen erlernen.

Ihr Erster Bürgermeister Stefan Welzel



Inhalt

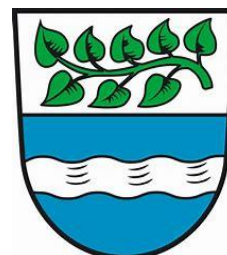
.....	1
1 Rahmenbedingungen der KiTa Villa Kunterbunt	5
1.1 Unser Träger	5
1.2 Rahmenbedingungen	5
1.3 Öffnungszeiten	5
1.4 Bring- und Abholzeiten	6
2 Auftrag der Kita - Schutzauftrag	6
3 Das Team der Villa Kunterbunt	8
3.1 Unser Leitungsteam	8
3.2 Unser Kita – Team	8
4 Unsere Räumlichkeiten	11
5 Unser Catering	14
6 Leitbild	15
8 Unser pädagogischer Ansatz	17
9 Kneipp-Pädagogik	19
10. Die Bereiche	22
10.1 Krippe	22
10.1.1 Pädagogische Grundhaltung	22
10.1.2 Eingewöhnung und Aufnahme	23
10.1.3 Tagesablauf	26
10.1.4 Rituale	30
10.1.5 Portfolio/ Schatzbuch	31
10.1.6 Gestaltung von Festen und Feiern	31
10.1.7 Abschiednehmen	32
10.2 Kindergarten	33
10.2.1 Pädagogische Grundhaltung	33
10.2.2 Eingewöhnung	33
10.2.3 Tagesablauf	34
10.2.4 Vorschule- Schulfähigkeit	39
10.2.5 Vorkurs Deutsch	39
10.2.6 Gestaltung von Festen und Feiern	40
10.2.7 Abschiednehmen	41
10.3 Hort	42
10.3.1 Pädagogische Grundhaltung	42
10.3.2 Eingewöhnung	42
10.3.3 Tagesablauf	44
10.3.4 Gestaltung von Festen und Feiern	48
10.3.5 Abschiednehmen	49
Wenn Sie es genauer Wissen wollen...	50

11 Themenspezifische Förderschwerpunkte	50
11.1 Werteorientierung und Religiosität	50
11.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	50
11.3 Sprache und Literacy	51
11.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	51
11.5 Mathematik	52
11.6 Naturwissenschaft und Technik	52
11.7 Umwelt	53
11.8 Ästhetik, Kunst und Kultur	53
11.9 Musik	54
11.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	54
11.11 Gesundheit	55
12 Themenübergreifende Förderperspektiven	55
12.1 Basiskompetenzen	55
12.2 Übergänge	58
12.3 Umgang mit individuellen Unterschieden	59
13 Inklusion	60
14 Beobachtung, Evaluation und Weiterentwicklung	61
15 Erziehungspartnerschaften	63
16 Der Elternbeirat	64
17 Öffentlichkeitsarbeit	66
18 Unsere Kooperationspartner	66
19 Schlusswort des Teams	67
20 Anhang	68
20.1 Aktuelle KiTa- Satzung und Gebührenordnung der Stadt Bad Wörishofen	68
20.2 Konzeptionsverlauf	68

1 Rahmenbedingungen der KiTa Villa Kunterbunt

1.1 Unser Träger

Stadt Bad Wörishofen
 Bgm.-Ledermann-Str. 1
 86825 Bad Wörishofen
 Tel: 08247-96900



1.2 Rahmenbedingungen

Wir sind eine Kindertagesstätte, die insgesamt 155 Kindern Platz bietet. Unsere Einrichtung ist eingegliedert in einen Bildungscampus, in dem sich in direkter Nachbarschaft verschiedene weiterführende und berufsbildende Schulen befinden.

KRIPPE	KINDERGARTEN	HORT
30 Plätze für Kinder von 0,5 – 3 Jahren	75 Plätze für Kinder von 2,5 – 6 Jahren	50 Plätze für Kinder der 1. – 4. Klasse

Das Einzugsgebiet unserer Kita erstreckt sich auf das Stadtgebiet Bad Wörishofen mit seinen Ortsteilen und den Schülern der Grundschule Bad Wörishofen.

Die Villa Kunterbunt befindet sich direkt am Ortsrand von Bad Wörishofen, zwischen Kernstadt und Gartenstadt. Von ihr aus erreicht man fußläufig in ca. 20 Minuten die Grundschule und die Stadtmitte. Die nahegelegene Freizeitanlage „Ostpark“ grenzt direkt an unseren Garten. Dadurch bieten sich viele Bewegungsmöglichkeiten in der Natur.

1.3 Öffnungszeiten

KRIPPE	KINDERGARTEN	HORT
Montag – Donnerstag: 7:00 Uhr – 16:00 Uhr Freitag: 7:00 Uhr – 14:00 Uhr Mindestbuchungszeit: 8:00 Uhr – 11:00 Uhr (15 Std. auf 3 Tage) Pädagogische Kernzeit: 8:00 Uhr – 11:00 Uhr	Montag – Donnerstag: 7:30 Uhr – 16:00 Uhr Freitag: 7:30 Uhr – 14:00 Uhr Mindestbuchungszeit: 8:00 Uhr – 12:00 Uhr (20 Std. auf 5 Tage) Pädagogische Kernzeit: 8:30 Uhr – 11:30 Uhr	während der regulären Schulzeit: Montag – Freitag 11:30 Uhr – 17:00 Uhr Mindestbuchungszeit: (10 Std. auf 2 Tage) Ferienzeiten: 7:00 Uhr – 17:00 Uhr

Bei der jährlichen Elternbefragung überprüfen wir den tatsächlichen Betreuungsbedarf der Eltern und gleichen ihn ggf. an.

1.4 Bring- und Abholzeiten

KRIPPE	KINDERGARTEN	HORT
sind abhängig von der jeweiligen Buchungs- und Kernzeit		

2 Auftrag der Kita - Schutzauftrag

Der Auftrag der Kita Villa Kunterbunt ist festgelegt durch das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und bildet mit den dort verankerten Bildungs- und Erziehungszielen die rechtliche Grundlage für den bayerischen Erziehungsplan (BEP).

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Das pädagogische Personal der Kindertagesstätte hat den Schutzauftrag, eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Zu einer Kindeswohlgefährdung zählen z. B. das Erkennen einer Gefahr im Bereich körperlicher Vernachlässigung, Körperverletzung, seelischer Verwahrlosung, körperlicher und seelischer Misshandlungen sowie sexuellem Missbrauch.

Bei Verdacht oder Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung ist das pädagogische Personal angewiesen, dies in geeigneter Form zu dokumentieren, das Gespräch mit den Sorgeberechtigten zu suchen und geeignete, sowie notwendige, Hilfen anzubieten. Des Weiteren werden unter Abschätzung des Gefahrenrisikos, erfahrene Fachkräfte (Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) eingeschaltet. Der Träger der Einrichtung wird formell informiert.

Bei rechtfertigendem Notstand oder bei fehlender Mitwirkung der Personensorgeberechtigten sind wir verpflichtet, zur Abwendung der Kindeswohlgefährdung, Meldung an das örtlich zuständige Jugendamt zu machen. In unserem Schutzkonzept ist die Vorgehensweise verankert.

Grundsätzlich tragen die Eltern die Erziehungsverantwortung

Wir sehen unseren Auftrag darin, sie bestmöglich in dieser Aufgabe zu unterstützen, zu ergänzen, zu informieren und zu entlasten. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

Den Eltern bieten wir unsere Unterstützung an u. a. durch

- ✚ Elternabende
- ✚ Elterngespräche
- ✚ Vermittlung von Kontakten zu Fachdiensten
- ✚ Informationen über geeignete Beratungsstellen

Die Kinder unterstützen wir u. a. durch

- ✚ ein vertrauensvolles Miteinander
- ✚ unser Zuhören und genaues Hinhören
- ✚ Beobachten
- ✚ Förderung der sozialen Kompetenzen
- ✚ Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls



3 Das Team der Villa Kunterbunt

3.1 Unser Leitungsteam

GESAMTLEITUNG : Christine Wind		
BEREICHSLEITUNGEN		
KRIPPE: Nadine Haarmann	KINDERGARTEN: Angelika Franzkowiak	HORT: Veronika Schilling

Um eine offene und transparente Kommunikation zu pflegen, findet einmal pro Woche ein Jour-Fix der Bereichsleitungen mit der Gesamtleitung statt. Einmal in der Woche findet eine Teamsitzung in den jeweiligen Bereichen statt. Daran nimmt die Einrichtungsleitung regelmäßig teil. Ein Gesamtteam mit allen pädagogischen Mitarbeitern findet einmal im Monat an einem festen Termin statt. Außerdem treffen sich einmal wöchentlich die Praktikanten aus allen Bereichen zum gegenseitigen Austausch.

3.2 Unser Kita – Team

Unser Team zeichnet sich durch Menschlichkeit und Lebensfreude aus. Es fühlt sich wohl und macht gerne seine Arbeit. Wir schaffen eine harmonische Atmosphäre in der Kita, unter den Kindern und mit ihren Familien.

KRIPPE	KINDERGARTEN	HORT
Insgesamt: 3 Erzieher*innen (Vollzeit) 2 Kinderpfleger*innen (Vollzeit)	Insgesamt: 1 Erzieher*in (Vollzeit) 4 Erzieher*innen (Teilzeit) 4 Kinderpfleger*innen (Vollzeit) 1 Kinderpfleger*in (Teilzeit)	Insgesamt: 3 Erzieher*innen (Teilzeit) 2 Kinderpfleger*innen (Vollzeit)
1 Inklusionsfachkraft (Teilzeit) ★		
1 Assistenzkraft unterstützt uns zusätzlich bereichsübergreifend (Vollzeit)		
2 Hauswirtschaftskräfte (Teilzeit)		
3 Reinigungskräfte (Teilzeit)		
Für alle Bereich sind jedes Jahr Stellen für Berufspraktikanten und SEJ Praktikanten vorgesehen		

★ Die Stelle wird aktuell besetzt von Birgit Schön. Frau Schön ist Erzieherin und hat eine umfangreiche Weiterbildung zur Fachkraft für Inklusionspädagogik absolviert. Sie verfügt über langjährige Erfahrung im Kita-Bereich, davon viele Jahre als Fachkraft in einer Integrativen Kindergartengruppe und mehrere Jahre als Fachdienst Inklusion.

Bei personellen Engpässen hilft das gesamte pädagogische Team nach Möglichkeit gruppen- und bereichsübergreifend aus.

„Wer stehen bleibt, steht im Weg!“

Irina Schade

Die Mitarbeiter der Kita nehmen jährlich an Fortbildungen teil und besuchen regelmäßig Arbeitskreise und Leiter*innentreffen. Zwei Mitarbeiter*innen sind ausgebildet im Bereich Arbeitssicherheit, eine Mitarbeiterin im Bereich Brandschutz und alle Mitarbeiter*innen haben an einer Ausbildung für Ersthelfer teilgenommen, die regelmäßig aufgefrischt wird.

Ein Teil der Teammitglieder hat die Ausbildung zum „Kneipp-Gesundheits-Erzieher“ absolviert und nimmt regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kneipp teil.

Fachliteratur in der Einrichtung ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

An Teamtage entwickeln wir unser pädagogisches Konzept kontinuierlich weiter. Wir reflektieren uns und unsere Arbeit.

Darüber hinaus sind wir eine Ausbildungsstätte für die pädagogischen Berufe und bieten Praktikumsstellen für verschiedene Schulen an.



**Das Leitungs-
Team**



Das Hort-Team

**Das
Kindergarten-
Team**



Das Krippen-Team



4 Unsere Räumlichkeiten

Krippe



Kindergarten



Hort



Mensa



Turnraum

Gartenanlage



5 Unser Catering



„Vitadora“ wurde im Februar 2011 von Herrn Thomas Kreuzer, Koch und Hotelbetriebswirt mit über zwanzigjähriger Erfahrung in der Frischküche und zwölf Jahren Erfahrung in der Kinderverpflegung gegründet. Mit steigenden Essenszahlen kam ab Oktober 2013 der jetzige Geschäftsführer der Vitadora-Mindelheim GmbH, Herr Andreas Schuster, Koch und Fachwirt der System- Gastronomie mit über fünfzehnjähriger Erfahrung in der Frischküche und acht Jahren Erfahrung in der System-Gastronomie hinzu. Mit Hilfe eines ehrgeizigen und motivierten Teams und mit der Entwicklung eines speziellen Organisations-Systems können sie eine sehr hohe Qualität der Menüs kochen und gleichzeitig die individuellen Wünsche unserer Einrichtung erfüllen. Von Anfang an stand die Philosophie einer gesunden, regionalen und frisch gekochten Mittagsverpflegung, kind- und altersgerecht im Vordergrund.



HERZLICH WILLKOMMEN IN DER KITA „VILLA KUNTERBUNT“

6 Leitbild

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Ihre Lernprozesse ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele in Einklang mit der Lehre nach Pfarrer Sebastian Kneipp. Aus diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis heraus, bilden, betreuen und erziehen wir Ihr Kind. ***Zum Lernen gehört alles, was Kinder erleben.*** Durch jede Begegnung mit Neuem und Unbekanntem, eröffnet sich für Ihr Kind ein neues Stück dieser Welt. Das von Geburt an Erlernte macht Ihr Kind zu einer einzigartigen Persönlichkeit. Wir ermöglichen kind- und situationsorientierte Lernprozesse, damit Ihr Kind mit allen Sinnen die Welt be- und erfassen kann. Es kann, entsprechend seinem Entwicklungsstand, mit Freude forschen, entdecken und seine eigenen Erfahrungen sammeln.

In unserer Kindertagesstätte sehen wir unsere vielen verschiedenen Persönlichkeiten als Bereicherung. Deshalb lautet unser Leitgedanke:

„ICH BIN EINZIGARTIG – ZUSAMMEN SIND WIR STARK“

Die nachfolgende Konzeption dient als Leitfaden für unsere tägliche pädagogische Arbeit. In der Konzeption sind themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele eingebettet. Sie bedeutet für uns auch Transparenz, Reflexion, Veränderung und aktive Weiterentwicklung, sowie Engagement, Kreativität und Freude an der Arbeit mit den Kindern.

7 Bild vom Kind

Jedes Kind, das zu uns in die Einrichtung kommt, ist **einzigartig**. Es unterscheidet sich in seinen

- + Erfahrungen
- + Erlebnissen
- + Temperamenten
- + Anlagen
- + Stärken
- + Familienverhältnissen
- + Eigenaktivitäten
- + und seinem Entwicklungstempo

von anderen Kindern.

Es ist von Natur aus neugierig, wissbegierig, will sich ausprobieren und versuchen. Niemals lernt ein Mensch mehr als von Geburt an bis ins Kindesalter.

Wir sehen in unserer Einrichtung jedes Kind als aktiven Mitgestalter der Kita-Gemeinschaft. Es prägt uns alle mit seinem einzigartigen Charakter, egal ob es

- + laut oder leise
- + schüchtern oder fordernd
- + ruhig oder wild

ist.

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Von Geburt an gestaltet es seine Bildung und Entwicklung selbsttätig mit. Wir begleiten es in seinen Entwicklungs- und Bildungsprozessen, indem wir ihm in unserem „offenen Konzepts viele Möglichkeiten der Entfaltung bieten. Wir sehen das Kind, nehmen es an und stärken es dadurch in seinem Selbstwertgefühl.

*„Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.*

*Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.*

*Du musst dich nicht verstellen
und so sein, wie es
die Erwachsenen wollen.*

*Du hast das Recht,
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.*

*Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch.*

Janusz Korczak

8 Unser pädagogischer Ansatz

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihren Kita- Alltag mitbestimmen können.

Wir fördern ihre Selbsttätigkeit und ihre Selbstständigkeit.

Deshalb sind wir

- O** = Organisation & Struktur
- F** = Freiheit & Partizipation
- F** = Forschen & Experimentieren
- E** = Entwicklung & Erfolge
- N** = Neugier auf Neues

Organisation & Struktur

Die Zusammenarbeit im offenen Konzept verlangt eine gute Organisation und Kommunikation. Ein strukturierter Tagesablauf, z.B. durch die regelmäßigen Morgenkreise, sowie einfache und transparente Regeln geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Freiheit & Partizipation

Die offene Arbeit ermöglicht Ihrem Kind die Freiheit zur Mitbestimmung (Partizipation) seines Kitaalltags. Es entscheidet sein persönliches Lernthema, seinen Spielort, die Bezugspersonen und Spielkameraden. Die Fachkräfte begleiten es dabei und dienen als Moderator und Motivator. Die Kinder werden altersentsprechend beteiligt und können z.B. in Kinderkonferenzen mitbestimmen.

Forschen & Experimentieren

Die offene Arbeit bietet dem Kind eine große Chance sich mit seinen Themen intensiv und nachhaltig auseinander zu setzen. Hierfür unterstützt die bedürfnisorientierte Ausstattung der Räumlichkeiten sowie die Begleitung der pädagogischen Fachkräfte den natürlichen Drang zu forschen und experimentieren. In jedem neuen Explorationsprozess entwickelt das Kind seine eigene Selbstständigkeit weiter.

Entwicklung & Erfolge

Das Kind wird im offenen Konzept in seiner individuellen Entwicklung begleitet. Hierfür bietet das kontinuierlich vielfältige Angebot an pädagogischen Aktivitäten, räumlichen Möglichkeiten und unterschiedlichen pädagogischen Bezugspersonen viele Entfaltungsmöglichkeiten. Das eigene Lerntempo richtet sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die Explorations- und Spielfreude des

Kindes angeregt. Entwicklungsschritte und Erfolge werden dokumentiert und mit Eltern ausgetauscht.

Neugier auf Neues

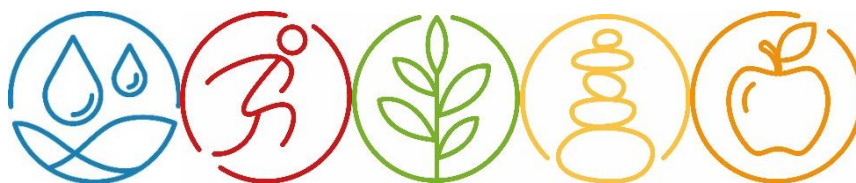
Neugier ist der Beginn von Entwicklung. Sie ist Antreiber neuer Lernprozesse für Kinder und uns Erwachsene. Das offene Konzept ermöglicht uns pädagogischen Fachkräften ein großes Potential zur beruflichen wie persönlichen Weiterentwicklung.

Wir verknüpfen Altbewehrtes mit Neuem, legen „Veraltetes“ ab und gehen neue Wege. Dabei berücksichtigen wir sowohl den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan als auch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Wir sind eine vom Kneipp Bund e.V. zertifizierte Einrichtung.

Das Team ist begeistert von der Gesundheitslehre, die Pfarrer Sebastian Kneipp hinterlassen hat. Deshalb ist es uns eine Herzensangelegenheit und ein Auftrag, den Kindern und ihren Familien die fünf Säulen seiner Lehre nahezubringen und zu vermitteln.

9 Kneipp-Pädagogik



„An gesunden Tagen etwas für die Gesundheit tun.“

Sebastian Kneipp

Warum eigentlich Gesundheitsförderung in der Kita nach Pfarrer Sebastian Kneipp? Unsere Motivation ist es, die Kinder an eine gesunde Lebenseinstellung heranzuführen. Was hält mich gesund? Wie fühlt sich mein Körper an? Wie kann ich mein Wohlbefinden erhalten?

Wir stützen unsere pädagogische Arbeit auf die fünf Säulen des ganzheitlichen Gesundheitskonzepts nach Pfarrer Sebastian Kneipp.



Kneipp und Kita – wie geht das?

Die Umsetzung der fünf Kneipp'schen Säulen im Sinne der Gesundheitsförderung bedeutet für uns...

Wasser

Wasser hat eine positive Wirkung und stärkt das Immunsystem.

Wassertreten, Schneetreten, Tautreten, Armbad, Fußbad, Arm-Knie- und Gesichtsgüsse, Barfußpfad, Trockenbürsten, Wasser als Reiz (anregend-beruhigend), vorbeugend, Luftbad, Waschungen.



Kräuter



Die Pflanzenheilkunde befasst sich mit der Anwendung pflanzlicher Mittel zur Vorbeugung von Krankheiten. Erkennen von Kräutern und Heilpflanzen sowie das Wissen um deren Wirkung.

Dies setzen wir im Praxisalltag mit allen Sinnen um, indem wir Kräuter anpflanzen und pflegen, mit ihnen backen und kochen, Öle, Salben und Cremes herstellen, Teerezepturen mischen, Kräuter sammeln und erforschen.

Bewegung

Bewegung ist entscheidend für die geistige und körperliche Entwicklung und stärkt das Wohlbefinden.

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder Raum zu geben, schaffen wir drinnen und draußen eine bewegungsfreundliche Umgebung, lernen verschiedene Spiel- und Sportangebote kennen, fördern natürliche Bewegungsformen und bewegen uns, auch bei schlechtem Wetter, viel im Freien. Wir wollen den Kindern die Bedeutung der Bewegung für das eigene Wohlbefinden bewusstmachen.



Ernährung

„Der Weg zur Gesundheit führt durch die Küche und nicht durch die Apotheke.“



Von Anfang an achten wir auf eine gesunde, ausgewogene möglichst naturbelassene Ernährung. Es ist uns wichtig, den Kindern und ihren Familien den Wert und die Wirkung einer genussvollen, gesunden, in einer entspannten Atmosphäre eingenommenen Mahlzeit zu vermitteln.

Wir bieten vielfältige Angebote für die Kinder: Beteiligung am „EU-Schulprogramm Schulobst und Schulmilch“ und „AOK Ernährungsprogramm Jolinchen“. Müsli, saisonale und regionale Lebensmittel (Obst, Gemüse), frei zugängliche Getränkestation (Wasser, Tee, Säfte) und gemeinsame Zwischenmahlzeiten stehen ihnen täglich zur Verfügung.

Wir vermitteln den Kindern die Herkunft der Lebensmittel und haben Spaß an einer kreativen Küche beim gemeinsamen Kochen und Backen mit Sinnes- und Achtsamkeitsübungen. Unser Caterer bietet den Kindern täglich ein frisch gekochtes kindgerechtes Mittagessen.

Innere Ordnung

Die Kneipp'sche Lebensordnung kann im Bereich der Kindererziehung als Streben nach größtmöglicher Ausgeglichenheit und Harmonie für das Kind in der Gesellschaft verstanden werden. Für jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft, Lebensgeschichte und Entwicklung sind insbesondere Liebe, Angenommen sein, Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Anerkennung und Kontinuität wichtig für seine innere Ordnung.



Wir pflegen einen offenen, ehrlichen und vor allem achtenden Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

vgl. Kneipp –Gesundheitskonzept für Kitas von Ursula Hiller

Was unseren Kindern guttut: ein geregelter Tagesablauf, Orientierung und Jahreszeitenkreis, Rituale, Feste und Feiern, gezielter und verantwortungsbewusster Medieneinsatz, Anerkennung und Lob, Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen, Märchen, Geschichten, Traumreisen, Entspannungs-Massagen, Atemübungen, Kinderyoga und vieles mehr...

„Die Sonnenblumen erwarten am Morgen die Sonne im Osten und bleiben ihr zugewandt, bis sie abends im Westen untergeht.“


Sebastian Kneipp

„Gesundheitsbewusste Kinder von heute sind verantwortungsbewusste Erwachsene von morgen.“

vgl. „Kneipp in der Kita“, Qualitätskontrolle und Dokumentation

Wir vom pädagogischen Team bilden uns deshalb im Rahmen des Kneipp'schen Gesundheitskonzepts ständig fort und reflektieren und dokumentieren die Umsetzung. Qualitätsbeauftragte des Kneipp-Bund e.V. besuchen im regelmäßigen Abstand die Einrichtung vor Ort und überzeugen sich dort von der praktischen Umsetzung der Kneipp'schen Lehre.

Die fünf Säulen sind Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und finden sich in der täglichen Arbeit mit den Kindern wieder.

Im Folgenden verwenden wir die Piktogramme  als Hinweise für die Einbindung der fünf Säulen in unserem pädagogischen Konzept.

10. Die Bereiche

10.1

Krippe

10.1.1 Pädagogische Grundhaltung

zu 8.

Damit sich das Kind bei uns frei entfalten und wohlfühlen kann, benötigt es bestimmte Voraussetzungen:

- ✚ Raum und Platz zur freien Entfaltung, damit die Kinder ihre eigenen Grenzen erkunden und austesten können
- ✚ Anregungsreiche Räume und Materialien, die nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet werden, bieten die Möglichkeit, ihrer Neugierde freien Lauf zu lassen und ihren Erfahrungsschatz zu erweitern
- ✚ Regeln und Rituale bieten Struktur, Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind dabei zu unterstützen, sich zu einem selbstbewussten, selbstbestimmten und eigenständigen Individuum zu entwickeln.

Deshalb haben wir die bunte Stunde eingeführt, die während der Freispielzeit von 9:30 bis 10:30 Uhr stattfindet. Jedes Kind entscheidet frei, wo und mit wem es während dieser Freispielzeit spielen möchte. Zur Auswahl stehen folgende Aktionsbereiche:

- ✚ Gruppe (jeweils einer der beiden Gruppenräume)
- ✚ Bewegung (Turnraum oder Bewegungsflur)
- ✚ Natur (Garten oder Spazieren gehen)

Das pädagogische Personal verteilt sich auf die verschiedenen Räume und fungiert als Bezugsperson und unterstützt das Kind in seinen individuellen

Entwicklungsprozessen. Wir geben Spielimpulse, die auf den Interessen der Kinder basieren. So bieten die pädagogischen Fachkräfte im Turnraum beispielsweise einen Hindernisparcours an, während die



andere Fachkraft im Garten mit den Kindern Tomaten anpflanzen.

Mit der bunten Stunde bereiten wir das Kind auf das offene Konzept im Kindergarten vor. Das offene Konzept hat für das Kind viele Vorteile:

- ✚ Das Kind erfährt Partizipation (Beteiligung) im Alltag und kann diesen mitgestalten
- ✚ Das Kind entwickelt ein positives Selbstbewusstsein
- ✚ Das Kind kann seinen eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen und seine Fähigkeiten vertiefen
- ✚ Seine sozialen Kompetenzen werden erweitert, es kann von der Vielfalt aller Kinder und Erwachsenen profitieren
- ✚ Das Kind wird in seiner Selbstständigkeit gefördert und kann für seine Entscheidungen einstehen
- ✚ Das Kind spielt in kleineren, ruhigeren Gruppen
- ✚ Das Kind hat die Möglichkeit, an abwechslungsreichen Angeboten teilzunehmen, die sich an den Stärken des Kindes orientieren

10.1.2 Eingewöhnung und Aufnahme

zu 12.

*„Ein neues Kapitel wird aufgeschlagen.
Zwischen Freude und Ungewissheit,
zwischen Loslassen und Festhalten
siegen am Ende das Vertrauen und die Lust auf Veränderung.“*

Werner Bethmann

Der Eintritt in die Krippe stellt für das Kind eine große Herausforderung dar. Seine wichtigsten, tiefsten und stabilsten Bindungsbeziehungen hat es mit seinen Eltern. Alles in unserer Bildungseinrichtung ist erstmal neu und fremd, die Umgebung, die vielen Kinder, die Räumlichkeiten, der anders strukturierte Tagesablauf, sowie die neuen Bezugspersonen.

Um dem Kind einen gelungenen Übergang bei uns zu ermöglichen, brauchen wir die Erziehungspartnerschaft und Kooperation mit den Eltern und vor allem eine Eingewöhnungsphase, die individuell auf jedes Kind abgestimmt ist.

Das Wichtigste hierbei ist der Beziehungsaufbau zu neuen Bezugspersonen. Dies beginnt schon vorab in einem Vorgespräch, welches mit der begleitenden Fachkraft, den Eltern und dem Kind stattfindet. Hier werden grundlegende Fragen über das Verhalten und Erleben des Kindes, bestehende Alltagssituationen, seine Interessen, sowie Schlaf-, Ess- und Spielgewohnheiten geklärt. Dabei kann zwischen Kind und Fachkraft eine erste Kontaktaufnahme entstehen. Auch besteht hier die Möglichkeit für Eltern, Unsicherheiten zu kommunizieren, Fragen zu klären und einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.

Der Leitfaden für unser Eingewöhnungskonzept ist immer das individuelle Kind.
Es basiert auf den neuesten Entwicklungs- und Bindungsforschungen.

In der Grundphase kommt das Kind mit dem begleitenden Elternteil täglich, zur gleichen Uhrzeit, zum Spielen in die Einrichtung. Durch die vielen neuen Eindrücke muss das Kind viel verarbeiten. Deswegen ist die „Spielzeit“ auf eine Stunde begrenzt. Während der Eingewöhnung ist es für das Kind wichtig, täglich vom gleichen Elternteil begleitet zu werden. Während dieser Stunde hat der begleitende Elternteil einen festen Platz im Gruppenraum und das Kind spielt, je nach seinem eigenen Zutrauen, in den unterschiedlichen Funktionsräumen. Dabei wird es von der eingewöhnenden Fachkraft begleitet. **Wichtig** hierbei ist, dass die Begleitperson der **sichere Hafen** für das Kind ist. Das bedeutet, dass es jederzeit zu seinem Elternteil zurückgehen kann, falls es dies benötigt.

Die **pädagogische Fachkraft**, die die Eingewöhnung begleitet, hält sich die ersten Tage sehr zurück und startet nur kleine Spielversuche mit dem Kind. Das Tempo des Beziehungsaufbaus zur pädagogischen Fachkraft bestimmt jedes Kind selbst.

Um eine **Vertrauensbasis** auch zwischen Elternteil und Fachkraft herstellen zu können, tauschen wir uns, zum Tagesbeginn wie –ende, über eventuelle Unsicherheiten, Fragen, veränderte Verhaltensweisen vom Kind und die eigenen Emotionen aus. Zudem wird jeder Tag reflektiert und der folgende Tag in seinem Ablauf besprochen. In diesen Gesprächen werden auch die **Trennungsphasen** festgelegt. Hierbei ist die professionelle Einschätzung der pädagogischen Fachkraft ausschlaggebend. Die ersten Trennungen werden ausschließlich mit dem „OK“ des begleitenden Elternteils gestartet. Denn erst, wenn Eltern und Kind bereit sind, sich lösen zu können, kann eine Trennung erfolgreich sein.

Die Bindungsbeziehung zwischen Kind und Eltern ist die intensivste und stärkste, die das Kind in seinen ersten Lebensmonaten erfährt und prägt.

Die pädagogischen Bezugspersonen können die Rolle der Bindungspersonen nicht ersetzen, auch wenn das Kind Zuneigung ihnen gegenüber entwickelt!

Trennung:

- ✚ Trennungen sind grundsätzlich immer am Ende der „Spielstunde“.
- ✚ Die erste Trennung wird nur fünf Minuten sein, so kann sich die pädagogische Fachkraft ein erstes Bild vom Trennungsverlauf machen. Die Steigerung der Dauer wird täglich neu besprochen.
- ✚ Die Verabschiedung zum Kind muss, im Beisein der pädagogischen Fachkraft, kurz und klar sein, z. B. „Ich gehe schnell zur Toilette/zum Einkaufen, ... Ich bin gleich wieder da.“ Das Kind muss wissen „Meine Mama/mein Papa geht jetzt, aber ich bin hier nicht allein und sie/er kommt wieder.“

Mögliche Reaktionen des Kindes können

- weinen
- schreien

- Mama/Papa hinterherlaufen
 - weiter mit den Kindern/pädagogischen Fachkräften (keine Reaktion) spielen
 - ...
- sein.



Diese Verhaltensweisen sind normal und gehören dazu.

So schwer es auch fallen mag, der Elternteil verlässt zügig die Gruppe und geht in den Elternwarteraum.

Wichtig für den Elternteil ist: **Wir sind da!** Wir lassen das Kind mit seinem Trennungsschmerz nicht allein. Wir nehmen es in den Arm, lenken ab, erklären und begleiten das Kind in all seinen Emotionen. In diesen Phasen bauen wir eine enge Beziehung zum Kind auf. Hilfreich beim Trennungsschmerz sind Übergangsobjekte wie Schnuller, Kuscheltiere etc.



- ✚ Wenn sich das Kind nach der Trennung vom Fachpersonal trösten und ablenken lässt und anschließend konzentriert spielen kann, ist das ein gutes Zeichen für einen gelungenen Beziehungsaufbau.
- ✚ Nach Beendigung der Trennung ist es wichtig, das Kind sofort aus der Gruppe zu nehmen und zu gehen. Somit lernt es: „Ich werde immer abgeholt, dann darf ich nach Hause gehen.“
- ✚ Ab einer Stunde Trennungszeit kann der Elternteil die Einrichtung verlassen, muss aber sofort telefonisch erreichbar und in der Nähe sein und das Kind pünktlich wieder abholen.
- ✚ Erst, wenn das Kind die gesamte „Spielstunde“ ohne seinen begleitenden Elternteil bei uns bleiben kann, gehen wir in die zeitliche Verlängerung.
- ✚ Haben die Eltern über die Mittagszeit gebucht, wird das Kind die ersten Tage des Schlafens direkt nach dem Aufwachen abgeholt. Auch hier wird die Spielzeit nach dem Aufwachen langsam gesteigert, damit das Kind merkt: „Auch nach dem Schlafen werde ich immer abgeholt!“.

- ✚ Die Eingewöhnung ist erfolgreich beendet, wenn das Kind während seiner Buchungszeit den Krippenalltag meistern kann.
- ✚ Nach der abgeschlossenen Eingewöhnung findet ein Gespräch zum Reflektieren statt.

Die Phase einer Eingewöhnungszeit kann zwischen 4 – 6 Wochen dauern. In dieser Zeit sollte der begleitende Elternteil nicht arbeiten oder eventuelle Arbeitszeiten auf den Nachmittag legen – er muss immer abrufbar sein.

Da die Eingewöhnungsphasen für die Kinder und das pädagogische Fachpersonal sehr intensiv und zeitaufwendig sind, der pädagogische Alltag sich verschiebt und der Fokus auf einzelnen Kindern liegt, werden Eingewöhnungen nur zum September und Februar stattfinden. Somit kann sich in den Zwischenmonaten ein dauerhafter Tagesrhythmus und eine Gruppendynamik entwickeln. Dies hilft den Kindern, eine anhaltende Beständigkeit zu erfahren. Diese Sicherheit unterstützt sie in ihrer weiteren Entwicklung.

10.1.3 Tagesablauf

Unsere Bring- und Abholzeiten

Bringzeiten: täglich von 7.00 – 8.00 Uhr

Abholzeiten: Montag bis Freitag 11.00 Uhr (ohne Mittagessen)

12.00 Uhr (mit Mittagessen)

Ab 14.00 Uhr (mit Mittagessen und Schlafen)

Montag bis Donnerstag 16.00 Uhr / Freitag 14.00 Uhr

Bring –und Freispielzeit

Von 7.00 – 8.00 Uhr kann das Kind in unsere Einrichtung gebracht werden. Es wird von unserem pädagogischen Fachpersonal an der Tür in Empfang genommen und ins Spiel begleitet, so wird die tägliche Verabschiedung erleichtert. Manche Kinder brauchen noch die Nähe einer Bezugsperson und etwas mehr Zeit, um in den Krippenalltag zu starten.



Morgenkreis

Um 8.30 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Vor jedem Morgenkreis läutet die Klangschale und wir singen ein Aufräumlied. Die Kinder und das pädagogische Fachpersonal räumen gemeinsam den Gruppenraum auf und setzen sich anschließend in den Morgenkreis.

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unserer Rituale. Hier werden die Kinder begrüßt und gezählt. Es werden verschiedene Lieder, Fingerspiele oder Geschichtensäckchen angeboten, alles an die Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. Außerdem entscheidet das Kind im Morgenkreis, wo es an diesem Tag während der bunten Stunde spielen möchte.



Gemeinsames Frühstück

Am Anfang der Woche geht das pädagogische Fachpersonal einkaufen. Wir achten darauf, dass es vorwiegend saisonal, regional und vor allem gesund ist. Jeden Morgen wird ein abwechslungsreiches Frühstück angeboten: Müsli, Cornflakes, selbstgebackenes Brot, Rührei, Grießbrei, etc. Täglich gibt es frisches Obst und Gemüse.

Beim Frühstück werden das Gemeinschaftsgefühl, die Selbständigkeit und das Kennenlernen von gesunder Ernährung gefördert.

Vor und nach dem Frühstück gehen wir mit allen Kindern Händewaschen.



Bunte Stunde / Freispiel

Von 9.30 bis 10.30 Uhr findet unsere bunte Stunde statt. Das Kind entscheidet frei, wo es spielen möchte. Pro Aktionsbereich ist von jeder Gruppe eine Fachkraft vertreten. In den Gruppenräumen befinden sich unterschiedliche Funktionsecken. Diese laden zum Konstruieren, Klettern, Bücher anschauen, Zurückziehen, zu Rollenspielen und gestalterischen Tätigkeiten ein.

Unser Spielflur bietet den Kindern Raum, sich frei zu bewegen und ihre grob – und feinmotorischen Fähigkeiten auszubauen.

An unserem angrenzenden Garten hat das Kind die Möglichkeit zu spielen, toben, rennen, rutschen, schaukeln und im Sandkasten und der Naturecke Erfahrungen zu sammeln.

Ebenso unternehmen wir gemeinsam mit den Kindern Spaziergänge.

Zweimal die Woche haben die Kinder die Möglichkeit in den Turnraum zu gehen, wo Bewegungsangebote stattfinden.

Während des Freispiels beobachtet das pädagogische Fachpersonal die Gruppe, um Angebote auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. So wird jedes Kind an seinem individuellen Entwicklungsstand abgeholt und bei weiteren Schritten begleitet. Die Angebote orientieren sich an den themenspezifischen Förderschwerpunkten.



Wickeln

Bei uns ist das Wickeln nicht nur eine Hygienemaßnahme, sondern auch eine intensive Bindungszeit zwischen dem Kind und dem pädagogischen Fachpersonal. Während des Wickelns machen wir Fingerspiele, singen Lieder und tauschen uns mit dem Kind über den Tag aus. Wir animieren das Kind, selbst aktiv zu werden und beziehen es in die Handlung (z.B. Hose anziehen) mit ein.

Gemeinsames Mittagessen

Von 11.00 – 12.00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Bevor das Essen gereicht wird, sprechen wir zusammen einen Tischspruch oder ein Gebet, das sich immer ein Kind aussuchen darf.

Ein gesundes Kennenlernen der Lebensmittel ist uns sehr wichtig. Bei der ersten Portion bekommt jedes Kind von allen Komponenten nur eine kleine Probier-Portion, den Nachschlag bestimmt das Kind selbst. Es entscheidet immer selbst, was und wie viel es von seinem Teller essen möchte.

Um das Kind in seiner Selbstständigkeit zu unterstützen, isst es entweder mit der Hand oder mit dem Löffel / der Gabel und trinkt aus einem Becher. Falls notwendig, geben wir Hilfestellung. Je nach Alter beginnen die Kinder bei uns selbstständig zu Essen und zu Trinken an. Daher ist es wichtig, sie darin zu bestärken, selbst wenn einmal etwas danebengeht. Auch das „Matschen“ gehört dazu. So nimmt das Kind die Lebensmittel mit all seinen Sinnen wahr.

Um den Kindern ein gutes Vorbild zu sein, essen die pädagogischen Fachkräfte, je nach gelieferter Essensmenge, eine kleine Portion, den sogenannten „pädagogischen Happen“, mit. Dies schafft bei den Kindern eine familiäre Atmosphäre. Eventuelle Abneigungen gegen bestimmte Lebensmittel können wir so besser begleiten.

Wenn alle Kinder mit dem Essen fertig sind, bekommen sie einen frischen Waschlappen, um ihren Mund und die Hände sauber zu machen. Bei Bedarf geben wir Unterstützung.

Durch das gemeinsame Essen und die Interaktion mit Kindern unterschiedlichen Alters, lernen unsere Kleinen von den Großen und erzielen schnell kleine Entwicklungsschritte.



Ruhe-/ Schlafenszeit

Von 12.00 – 14.00 Uhr ist Schlafenszeit. Hier wird das Kind bettfertig gemacht und bei Bedarf gewickelt. Das Kind sucht sich vor dem ersten Schlafen sein eigenes Bett und einen Platz zum Liegen aus. Dort wird sein Foto an die Wand geklebt, damit für alle ersichtlich ist, wer wo schläft. In seinem Bett befindet sich alles, was das Kind zum

Schlafen benötigt (Kuscheltier, Schnuller, Bettsachen – dies bringen die Eltern am besten von zu Hause mit. Das Kind fühlt sich mit den heimeligen Gerüchen zum Einschlafen viel wohler).

Vor dem Schlafengehen wird der Schlafraum ausreichend gelüftet und danach abgedunkelt, zudem lassen wir eine leise Schlafmusik im Hintergrund laufen.

Die Schlafbegleitung ist sehr individuell und orientiert sich an den Ritualen von zu Hause. Wir streicheln und tragen/wiegen in den Schlaf, sitzen auf Wunsch nur daneben oder lassen das Kind auf seinen Wunsch ohne Begleitung einschlafen. Ziel ist es, dass jedes Kind mit der Zeit allein einschlafen kann.

Um jedem Kind einen gesunden Schlafrhythmus zu bieten, ist es wichtig, die Abholzeit an die Aufwachphase des eigenen Kindes anzupassen.

Für die gesamte Schlafenszeit steht ein Babyphone mit Kamera und Ton in jedem Schlafraum.



Freispielzeit/Zwischenmahlzeit

Nach dem Mittagsschlaf hat das Kind noch einmal die Möglichkeit, frei zu spielen und seiner Kreativität freien Lauf zu lassen, bis es je nach Buchungszeit, abgeholt wird.

Von 14.30 – 15.00 Uhr findet eine kleine Brotzeit statt.



10.1.4 Rituale

Unser Tagesablauf ist durch Rituale geprägt. Rituale sind immer wiederkehrende Handlungen und Situationen. Sie bieten dem Kind Struktur, Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf. So hat das Kind keine plötzlichen Wechsel, sondern wird von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Typische Rituale in unserer Krippe sind das Singen, beispielsweise vor dem Aufräumen. Außerdem gehören auch das Händewaschen vor und nach dem Essen, als auch der Morgenkreis dazu. Die Rituale ermöglichen dem Kind, den Rhythmus des Tages nachzuvollziehen.



10.1.5 Portfolio/ Schatzbuch

Jedes Kind hat bei uns sein eigenes individuelles Portfolio/Schatzbuch. Hier werden wichtige Entwicklungsschritte und Bildungsziele vom ersten Tag an dokumentiert. Die Dokumentation beschreibt die Kompetenzen des Kindes und zeigt anhand von Fotos und Lerngeschichten, wie es Entwicklungsschritte gemacht hat und wofür es sich interessiert. Gemeinsam mit den Eltern schauen wir das Portfolio/Schatzbuch im Elterngespräch an und tauschen uns aus. Es ist eine großartige Möglichkeit für die Eltern an den Fortschritten des Kindes in der Krippe teilzuhaben. Eltern können sich jederzeit aktiv an der Gestaltung des Portfolios/Schatzbuchs beteiligen und eigene Beiträge von zuhause mitbringen. Ihr Kind darf auch Fotos von der Familie, Haustieren oder Lieblingsspielsachen im Portfolio wiederfinden und in der Krippe anschauen. Das Portfolio/Schatzbuch ist für das Kind jederzeit zum Anschauen erreichbar und darf gerne nach Hause ausgeliehen werden. Im Mittelpunkt stehen Bildungs- und Lerngeschichten der Kinder. Es geht nicht darum festzustellen was ein Kind kann oder „noch“ nicht kann, sondern wie es lernt, etwas übt, sich etwas aneignet, sich Anforderungen stellt und diese bewältigt. Dadurch werden die Stärken des Kindes hervorgehoben.

10.1.6 Gestaltung von Festen und Feiern

Feste und Feiern vermitteln dem Kind kulturelle Werte und schaffen Orientierung im Jahreskreis. Religiöse Feste, wie Ostern und Weihnachten, werden krippenintern gefeiert. Die Feste werden einige Wochen vorher mit den Kindern im Morgenkreis erarbeitet und besprochen. Zudem gibt es passende Angebote zum Thema, z.B. basteln, Bilderbücher anschauen, backen,



musizieren. So hat das Kind trotz des umgestellten Tagesablaufes Sicherheit. Am Tag des Festes bekommen die Kinder etwas Besonderes zum Frühstück, z.B. Brezen und Marmelade. Auch der Morgenkreis wird passend zum Fest gestaltet. Zudem finden in der Stammgruppe themenspezifische Angebote statt, wie Ostereier suchen oder Weihnachtsgeschenke auspacken. Geburtstage der Kinder werden innerhalb der Stammgruppe gefeiert. Das Kind kann an diesem Tag etwas zum Frühstück für die gesamte Gruppe mitbringen, z.B. Brezen oder selbstgebackenen Kuchen (Ideen zum Mitbringen hängen in der Krippe aus). Im Morgenkreis bekommt das Geburtstagskind eine Krone aufgesetzt, es werden Kerzen angezündet und Geburtstagslieder gesungen. Außerdem bekommt es noch ein kleines Geburtstagsgeschenk.

10.1.7 Abschiednehmen

zu 12.

*„Was die Raupe Ende der Welt nennt,
nennt der Rest der Welt Schmetterling.“*

Laozi

Die Kinder, die im laufenden Kita-Jahr 3 Jahre alt werden, besuchen ab September den Kindergarten. Ab ca. Juni beginnen wir den Übergang mit den Kindern zu thematisieren. So haben wir genug Zeit, die Kinder im Ablöse-Prozess zu begleiten und sie auf den Wechsel vorzubereiten.

Die Kinder stehen in dieser Zeit vor einer großen Herausforderung. Sie positionieren sich in ihrer Krippengruppe als „die Großen“, dürfen für Botengänge oftmals mit in den Kindergarten gehen und freuen sich darauf, dort endlich zu spielen. Doch bedeutet dies auch Abschied von den bestehenden Bezugspersonen, den Räumlichkeiten, dem pädagogischen Alltag in seiner krippenorientierten Form und von den Kindern, die in der Krippe bleiben. Entwicklungsspezifische /-bedingte Bedürfnisse verändern sich. Auch „Die Kleinen“ müssen mit dem Wandel lernen umzugehen. Sie verabschieden sich von ihren Spielkameraden, um sich auf neue Kinder im September einzustellen. Es ist ein Prozess des Loslassens, Neustartens und der Entwicklung. Dies unterstützen wir mit:

- ✚ Thematisierten Bilderbüchern, Liedern, Fingerspielen, Geschichtensäckchen, Basteleien, Gespräche.
- ✚ Die „Großen“ besuchen ab Juli ein- bis zweimal die Woche den Kindergarten. Diese Besuche sind die ersten Male begleitet von einer pädagogischen Fachkraft aus der Krippe, die sich immer mehr in den Hintergrund begibt, bis das Kind die Zeit allein im Kindergarten bleiben kann. So lernt es in Sicherheit seine neue Umgebung, die neuen pädagogischen Fachkräfte, sowie die Kinder kennen und kann in seinem Tempo einen Bezug aufbauen.
- ✚ Die letzten Wochen können die „Großen“ ihre Kindergartentasche mit eigener Brotzeit mitbringen, den „Kleinen“ zeigen, im Freispiel damit spielen, die Brotzeit bei unserem Frühstück essen, oder am Kindergartentag mit in den Kindergarten nehmen, um dort mit den anderen Kindern zu essen.
- ✚ Die „Großen“ suchen sich im Kindergarten einen neuen Garderobenplatz.
- ✚ Die Habseligkeiten („Schatzbuch“, Kneipptasche, ICH-Buch, Bettwäsche, etc.) werden mit nach Hause gegeben.
- ✚ Wir feiern mit den Eltern ein Abschiedsfest.



10.2**Kindergarten****10.2.1 Pädagogische Grundhaltung**

zu 8.

Jedes Kind kommt als eigenständige Persönlichkeit zu uns in die Einrichtung. Wir nehmen das Kind an, so wie es ist, mit seinen Fähigkeiten, Stärken, Bedürfnissen, Besonderheiten und seinem Temperament. Wir bieten dem Kind eine Umgebung, in der es sich wohlfühlt und wertgeschätzt wird, an dem es vertrauensvolle Beziehungen aufbauen kann.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“

Maria Montessori

Unsere pädagogische Arbeit

In unserem offenen Konzept gehört jedes Kind einer festen altershomogenen Morgenkreisgruppe an, in der es sich jeden Morgen nach der Bringzeit trifft. Während der Bringzeit und nach dem Morgenkreis kann das Kind bedürfnisorientiert entscheiden wo, was und mit wem es spielen möchte. Gleichzeitig findet in der Mensa die gleitende Brotzeit statt (siehe Brotzeit). Den Kindern stehen im Kindergartenalltag eine Vielfalt unterschiedlicher Funktionsräume, die die Entwicklung des Kindes stärkt, zur Verfügung (siehe Freispiel).

In unserer täglichen Arbeit lehnen wir uns an den situationsorientierten Ansatz an. Das bedeutet, dass wir die Inhalte unserer Themen nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder auswählen. Durch Beobachtungen, Gespräche oder der Kinderkonferenz erkennen wir, was die Kinder interessiert, beschäftigt und fasziniert. Mit Gesprächen, Spielen, Liedern, Bilderbüchern, Experimenten oder Bastelaktionen greifen wir gezielt diese Themen auf, lernen Neues und vertiefen bereits vorhandenes Wissen.

10.2.2 Eingewöhnung

zu 12.

Der Übergang von zuhause in den Kindergarten stellt für viele Kinder eine erste Trennungssituation dar. Da jedoch bei manchen Kindern bereits Übergangserfahrungen stattgefunden haben, wird der Eintritt in den Kindergarten individuell begleitet.

Bevor Ihr Kind in den Kindergarten kommt, findet ein Elterninformationsabend für die neuen Eltern statt, dabei können die ersten Informationen ausgetauscht werden. Zudem bieten wir jedem Krippenkind die Möglichkeit, mit einer Bezugsperson aus der Krippe, ab Juni, ein bis zwei Vormittage pro Woche bei uns zu schnuppern (siehe Krippen Abschied).

Wenn das Kind vorher die Krippe nicht besucht hat, kann es an einem Nachmittag mit einem Elternteil zum „Schnuppern“ kommen.

Um mit den Kindern den Übergang in den Kindergarten gut zu meistern, nimmt sich bei diesen Schnupperbesuchen ein*e pädagogische*r Mitarbeiter*in viel Zeit für das erste Kennenlernen.

Dabei ist uns die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in enger Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Während der Eingewöhnung geschieht dies durch intensiven und kontinuierlichen Austausch.

Zum Start für die Öffnung der Kinder, haben wir einen unserer Räume in einen gewöhnlichen Gruppenraum umgestaltet. Darin befinden sich eine Bau-, Rollenspiel-, Mal- und eine Lesecke. Die Kinder werden individuell begleitet und haben somit die Möglichkeit, nach ihren Bedürfnissen in die Öffnung über zu gehen. Nach der Eingewöhnung wird dieser Raum wieder in einen Funktionsraum umgestaltet.

10.2.3 Tagesablauf







Start in den Kindergarten

Der Start in den Kindergartenalltag beginnt je nach Buchungszeit zwischen 7:30Uhr und 8:30Uhr. In diesem Zeitraum werden die Kinder und die Eltern an der Anmeldung herzlichst begrüßt und in Empfang genommen. Das Kind hat nun die Möglichkeit frei nach seinen Interessen den Kindergartenalltag zu beginnen.

Unsere Morgenkreisgruppen

Um 08:30Uhr treffen sich die Kinder in ihren altershomogenen Morgenkreisgruppen. Nachdem sich alle Kinder im Kreis zusammengefunden haben, begrüßen wir uns und starten mit dem Morgenkreis. Im Anschluss folgen Bildungsangebote, die sich an den Interessen der Kinder, Jahreszeiten und Projekte orientieren. Dabei richten wir uns nach dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Zum Beispiel...

-  Gesprächskreise
-  Bilderbücher
-  Musikalische Angebote
-  Fingerspiele
-  Naturerfahrungen
-  Arbeiten nach Kneipp

... werden als Methode für die Bildungsbereiche eingesetzt.

Um Ihnen einen Einblick in unseren Morgenkreis zu gewähren, werden die pädagogischen Angebote bildlich und schriftlich in einem Ordner festgehalten. Die Ordner befinden sich am Empfang.

Der Morgenkreis gewinnt im pädagogischen Alltag eine sehr große Bedeutung für die Kinder. Durch das Zusammenkommen erleben sie ein Gemeinschaftsgefühl und starten bewusst gemeinsam in den Tag. Für Kinder bildet der tägliche Morgenkreis ein







wichtiges Ritual, welches ihnen Sicherheit, Geborgenheit und Verbundenheit schenkt. Dies stärkt das Kind in seiner persönlichen Entwicklung und hilft ihm dabei, gefestigt in den Kindergartenalltag zu starten. Gerade für Kinder, die neu in den Kindergarten kommen, bietet dieses Ritual eine zeitliche Orientierung im pädagogischen Alltag.

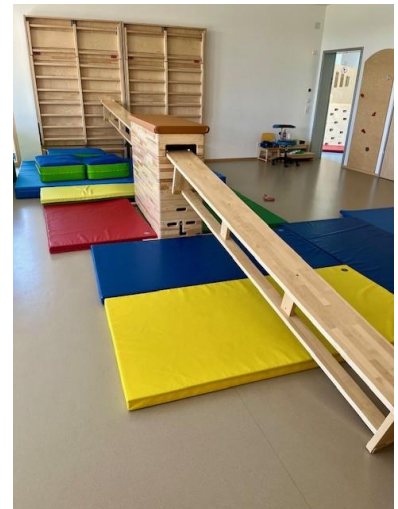


Freispiel

Das Freispiel stellt eine große Bedeutung in unserem pädagogischen Alltag dar. Die Kinder können gezielt nach ihren Interessen und Bedürfnissen ihr Spiel entwickeln und frei gestalten. In der Freispielzeit hat das Kind die Möglichkeit, verschiedene Spielbereiche selbstständig zu erkunden, kreativ zu werden und Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen.

Folgende Funktionsräume stehen Ihrem Kind zur Verfügung:

-  Atelier / Werkstatt
-  Rollenspielraum
-  Bauraum
-  Großer Spielflur
-  Lernwerkstatt
-  Ruheraum/ Leseraum



In diesen Spielbereichen können die Kinder unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln z.B. bauen, konstruieren, Rollenspiele, Feinmotorik und vieles mehr. Durch das freie Spiel gewinnen die Kinder an Selbstständigkeit und werden in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gestärkt, da sich das Kind entfaltet und sich selbst als „tätig“ und „schöpferisch“ erlebt.

Während des Freispiels können zusätzlich themen- und interessenspezifische Bildungsangebote stattfinden. Jedes Kind wählt frei, ob es an einem Bildungsangebot teilnehmen möchte. Die Entfaltungsmöglichkeit der Kinder dient zum individuellen Lernen und ist deshalb ein bedeutsamer Baustein in unserer pädagogischen Arbeit.

*Über „Spielen“ wird oft gesprochen,
als wäre es eine Auszeit vom Lernen
Aber für Kinder ist das
Spielen = Lernen
Spielen ist in Wahrheit
die Arbeit der Kindheit*

Fred Rogers

Gleitende Brotzeit

Nach dem Morgenkreis und während dem Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit an der gleitenden Brotzeit, die in der Mensa stattfindet, teilzunehmen. Den Zeitpunkt für die eigene Brotzeit wählen die Kinder individuell, um ein Gefühl dafür zu entwickeln, ob sie hungrig sind oder nicht.

Zum Trinken werden verschiedene Säfte, Wasser, Tee, Milch und Kakao angeboten. Ergänzend bieten wir den Kindern frisches Obst und Gemüse, Käse und Joghurt, das wir, ausgenommen von den Schulferien, wöchentlich geliefert bekommen, an. Auch Cornflakes, Haferflocken und Fruchtemüsli stehen den Kindern zur Verfügung. Da wir eine kneippzertifizierte Einrichtung sind, ist es uns wichtig, dass das Kind eine ausgewogene und gesunde Brotzeit von zuhause mitnimmt. Während der Brotzeit begleiten und unterstützen zwei pädagogische Fachkräfte die Kinder und nutzen diese Situation gleichzeitig für gezielte Sprachanlässe. Gegen 10:30Uhr werden die Kinder an die letzte Brotzeitmöglichkeit erinnert.



Gleitendes Mittagessen

Unser gleitendes Mittagessen beginnt um 11:45 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt entscheiden die Kinder, wann sie zum Mittagessen gehen. In der Mensa wählen sie selbst was, mit wem, wo und wie viel sie essen möchten. Den Kindern wird dort ein offenes Buffet präsentiert, wodurch auch ihre Sinne angeregt werden. Das Mittagessen wird, wie bei der Brotzeit, von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet. In dieser Situation haben die Kinder zusätzlich die Möglichkeit nochmals mit den Hortkindern, die zeitgleich essen, in Kontakt zu treten.

Das Mittagessen ist ein wiederkehrendes Ritual, ein Erlebnis, ein Raum für neue Erfahrungen und Freude, das den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden bietet.

Ziele, die wir beim Mittagessen verfolgen:

- ✚ Die Kinder erfahren und erleben Selbstbestimmung durch die Wahl des Sitzplatzes und Essens.
- ✚ Die Kinder erleben Selbstständigkeit beim Schöpfen des Essens und des Geschirrabräumens.
- ✚ Die Kinder erfahren eine positive Sprach- und Kommunikationskultur bei Tischgesprächen.
- ✚ Die Kinder nehmen das Essen mit allen Sinnen wahr.
- ✚ Die Kinder erfahren eine gesunde und vollwertige Ernährung.



Exkursionen

Exkursionen bieten den Kindern neue Reize, Erfahrungen und einen neuen Raum zum Lernen. Außerdem hat ein Lernraumwechsel positive Auswirkungen auf das Neugier- und Explorationsverhalten. Lernen wird somit interessanter, spannender und weckt die Neugier. Positive Erlebnisse und Erfahrungen tragen hier nachhaltig und langfristig zur kindlichen Entwicklung bei.

In unserem Kindergartenalltag gehen wir mit den Kindern gelegentlich auf den Spielplatz, an die Kneippanlage oder erkunden den Naturraum des Ostparks. Hier gehen wir mit den Kindern in unmittelbarer Nähe der Einrichtung auf die Suche nach Naturmaterial, das wir zum kreativen Gestalten nutzen.



Situationsorientiert greifen wir unterschiedliche Interessen der Kinder in den Morgenkreisgruppen auf. Aus dieser Sammlung wird mit den Kindern zusammen ein themenbezogener Ausflug ausgesucht, wie zum Beispiel der Besuch der Polizei, der Feuerwehr oder ein Bauernhof besuch. Das Thema wird erlebt und es entsteht ein Lernen durch eigene Erfahrungen.

Abholsituation



Für Kinder, die nicht bei uns Mittagessen, endet der Kindergarten tag zwischen 11.45 Uhr und 12.00 Uhr. In dieser Zeit können die Kinder in den Funktionsräumen oder im Garten abgeholt werden.

Ab 13.00 Uhr besteht jederzeit die Möglichkeit, je nach Buchung, die Kinder abzuholen.

Unser Nachmittag im Kindergarten

Nach dem gleitenden Mittagessen, das um 13.30 endet, gehen die Kinder wieder in das Freispiel über. Um am Nachmittag pädagogische Aktivitäten möglich zu machen, wurde die „abholfreie Zeit“ von 14.00 bis 14.45 Uhr eingeführt. So können z.B. Spaziergänge in den nahe gelegenen Ostpark oder geleitete Angebote ungestört unternommen werden. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, in den verschiedenen Funktionsräumen zu spielen und gegebenenfalls Spiele, die am Vormittag begonnen wurden, fortzuführen.

Im Lese- und Ruheraum bieten wir die Möglichkeit, ruhigen Tätigkeiten nachzugehen wie z.B. ausruhen, Bücher betrachten oder Geschichten anzuhören.

Je nach Wetter und Bedürfnissen der Kinder, gehen wir täglich in den Garten.

Spätestens um 16.00 Uhr (freitags um 14.00 Uhr) endet für alle Kinder der Kindergarten tag.



Die Kinderkonferenz

Jeden Montagmorgen findet mit allen Kindern und pädagogischen Kräften eine Kinderkonferenz statt. Die Themen hierfür stammen von den Kindern selbst, z.B. aus den Morgenkreisgruppen oder von den pädagogischen Kräften. Besprochen werden z.B. Neuigkeiten, anstehende wichtige Termine in der Woche oder Themen, die die Kinder beschäftigen. Auf einem Flipchart werden die Punkte gesammelt und dokumentiert.

Musik & Tanz

Die Idee für „Musik & Tanz“ entstammt aus einer Kinderkonferenz. Die Kinder haben sich mehr Musik und Tanz in der Einrichtung gewünscht. Die päd. Kräfte haben diese Idee in ihre Teambesprechung aufgenommen und besprochen. Entstanden ist ein wöchentlich stattfindendes Angebot. Jeden Donnerstag treffen sich Kinder und eine päd. Fachkraft zu Musik und Tanz. Zu Beginn der Woche wird in der Kinderkonferenz bekannt gegeben, wer was anbietet. Ideen der Kinder werden berücksichtigt und miteinbezogen.

Die Freitagsbummler

Der Freitag ist im Kindergarten ein Ausflugstag!

Wir wollen zum Beispiel wissen:

- ✚ Wo ist der beste Spielplatz
- ✚ Welche Wassertretstelle ist am kältesten?
- ✚ Was gibt es im Kneippmuseum zu sehen?
- ✚ Wie viele Rosensorten blühen im Kurpark und gibt es dort noch Tiere?
- ✚ Wie lange ist der Barfußpfad?
- ✚ Ist das versunkene Schloss tatsächlich versunken?
- ✚ Was gibt es im Wald alles zu entdecken?
- ✚ Wie kommen wir an verschiedene Orte in unserer Stadt, ohne zu weit zu laufen?
- ✚

Immer montags in der Kinderkonferenz werden die Kinder in die Planung der Aktionen mit einbezogen.

Die Eltern können ihr Kind in eine Liste eintragen, wenn es am Freitagsbummeln teilnehmen möchte und kann.

Jeden Freitag können sich max. 12 Kinder auf Erkundungstour begeben.

Die Planung der Freitagsgruppe übernimmt kontinuierlich eine feste Fachkraft. Begleitet wird sie im Wechsel von einer zweiten Mitarbeiterin.

10.2.4 Vorschule- Schulfähigkeit

Für uns bedeutet „Vorschule“ eine ganzheitliche Förderung, die das Kind stärkt, um den Herausforderungen der Schule gewachsen zu sein.

Die Vorschule beginnt für uns mit dem Eintritt der Kinder in unsere Einrichtung. Von Anfang an fördern wir die Kinder in emotionalen, motorischen, sozialen und kognitiven Kompetenzen.

Die Vorschularbeit findet überwiegend während des Kindergartenalltags in der pädagogischen Kernzeit statt und wird in alle Angebote, sowie in das Freispiel integriert.

Im Morgenkreis werden bspw. alle Kinder gezählt. Wir überlegen oder rechnen, wie viele Kinder fehlen: „Wie viele Buben bzw. Mädchen sind da?“ „Welche Gruppe ist größer?“ Dadurch werden Zahlen und Mengenvorstellungen erarbeitet. Das Erzählen vom Wochenende und von besonderen Erlebnissen, bildet und fördert Sprach- und Sprechverhalten. Dies ist ein wichtiger Bestandteil für die Kommunikation in der Schule.

Im Freispiel stehen den Kindern Spiele, Puzzles, Bücher und Konstruktionsmaterialien in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, unter anderem in der Lernwerkstatt, zur Verfügung.

Unser Ziel ist, den Kindern Lust auf das Lernen und Vorfreude auf die Schule zu vermitteln, damit sie erfolgreich am Schulleben teilnehmen können.

10.2.5 Vorkurs Deutsch

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Vorkurs Deutsch -

*ein wichtiger Baustein zum guten Gelingen des Einstiegs
in die Schule*

(vgl.) Grundlagen des Vorkurs Deutsch 240

Zielgruppe

für den Vorkurs Deutsch 240 sind Kinder mit Deutsch als Zweitsprache mit unzureichenden Deutschkenntnissen, sowie Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen haben.

Die Empfehlung zur Teilnahme der Kinder am Vorkurs Deutsch

ermitteln wir anhand der verbindlich vorgeschriebenen Sprachstanderhebungsbögen

- [Sismik](#) (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innenkindern in Kindertageseinrichtungen) und
- [Seldak](#) (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern),
- sowie zusätzlich durch eigene gezielte Sprachbeobachtungen bei den Kindern.

Wichtig ist uns dabei der gegenseitige Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten zum Thema Sprache, Sprachgebrauch und Sprachentwicklung.

Ablauf- und Planung für den Vorkurs Deutsch

Der Deutsch Vorkurs 240 findet in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Grundschule statt.

Vorkursanteil des Kindergartens: 120 Stunden à 45 Minuten über 1,5 Jahre.

Vorkursanteil Grundschule: 120 Stunden à 45 Minuten über 1,0 Jahr.

Die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten für die Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule ist Voraussetzung für die Teilnahme der Kinder am Vorkurs Deutsch.

Rahmenbedingungen

Der schulische Anteil am Vorkurs Deutsch findet im Kindergarten statt. Dazu kommt eine Lehrerin der Grundschule einmal wöchentlich zu uns.

Den Vorkursanteil des Kindergartens integrieren wir zum Großteil in den Morgenkreisgruppen sowie je nach Möglichkeit in den allgemeinen Tagesablauf.

Der Vorkurs findet bei uns so statt, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, innerhalb seiner Buchungszeit daran teilzunehmen.

Die Themen im Vorkurs Deutsch versuchen wir bestmöglich nach den Interessen der Kinder und dem Jahresablauf zu richten. Dabei sind wir flexibel und den Bedürfnissen der Kinder zugewandt.

Für die Kinder bedeutet Vorkurs Deutsch eine spielerische, aber intensive ganzheitliche Beschäftigung mit der deutschen Sprache.

Inhalte sind dabei: Wortschatzerweiterung, Grammatik, Literacy, Textverständnis, Sprache erlernen und verstehen.

Dies kann geschehen durch: gemeinsame Buchbetrachtungen, Geschichten, Reime, Fingerspiele, Lieder, Klatsch- u. Rhythmusspiele, Tischspiele, Ausflüge, u.v.m.

Vorkurs Deutsch findet bei uns für die Kinder in ansprechender, freundlicher Lernumgebung statt. Wir zeigen uns der Herkunft und der Herkunftssprache der Kinder gegenüber aufgeschlossen und in positiver Haltung.

Die Teilnahme der Kinder am Vorkurs Deutsch soll ihnen Freude bereiten. Deshalb dürfen sie auch immer wieder selbst über die Teilnahme entscheiden.

„Hast du viele Sprachen, hast du viele Schlüssel für ein Schloss“

Voltaire

10.2.6 Gestaltung von Festen und Feiern

Feste und Feiern haben einen großen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind wiederkehrende Rituale, die das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken und

ihnen Sicherheit, Freude und Selbstwertgefühl vermitteln. Wir feiern unterschiedliche Feste im Jahreskreis, manche mit und manche ohne Eltern. Dazu zählen:

- + Geburtstagsfeier
- + Erntedank
- + St. Martin (mit Eltern und Öffentlichkeit)
- + St. Nikolaus
- + Weihnachten
- + Faschingstage
- + Ostern
- + Kitafest (mit den Eltern)
- + Abschiedsfeier für Vorschulkinder
- + Zusätzliche Feiern zu besonderen Anlässen



10.2.7 Abschiednehmen

zu 12.

Die Kindergartenzeit geht zu Ende – Die Schulzeit beginnt.

Im letzten Kindergartenjahr wird ihr Kind auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Dies geschieht durch Schulbesuche, Rollenspiele, Schule, Verkehrserziehung und durch gemeinsames Spielen mit Hortkindern, Spaziergänge zur Schule, Schulranzen mitbringen, Vorschulkinderausflug, Schultütenbasteln mit Eltern und Kinder, Elterngespräche und vieles mehr. Durch dies wird dem Kind der Übergang bewusst gemacht und als positives Ereignis dargestellt.



10.3**Hort****10.3.1 Pädagogische Grundhaltung**

zu 8.

In der Hortarbeit sehen wir pädagogischen Fachkräfte uns als Begleiter der Kinder. Wir ermöglichen ihnen alles Notwendige für ihre individuelle Entfaltung.

Eine große Rolle beim offenen Konzept spielt die Partizipation, also die Beteiligung, Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie basiert auf einem partnerschaftlichen Miteinander und der Kommunikation auf gleicher Ebene zwischen Erwachsenen und Kindern. Partizipieren bedeutet Selbstbestimmung im Alltag auszuleben, alle Angelegenheiten, die die Gemeinschaft und das eigene Leben betreffen zu planen, zu teilen und, im Austausch mit anderen, Lösungen zu erarbeiten. Partizipation ist ein grundlegender Schlüsselprozess und dient der selbstständigen Entscheidungsfindung.

Für unsere Arbeit heißt das: Die Räume sind vielfältig, abwechslungsreich und flexibel gestaltet. Alle Entwicklungsbereiche werden abgedeckt, pädagogische Aktivitäten sind freiwillig und interessenorientiert. Die Freizeitgestaltung des Kindes liegt in seiner eigenen Verantwortung. So ermöglichen wir es dem Kind, sich selbst auszuprobieren, eigene Grenzen auszutesten und wahrzunehmen, in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen zusammenzuarbeiten sowie selbstständig und eigenverantwortlich Handeln zu lernen.

Unter anderem findet Partizipation in unserem Alltag statt:

- ✚ Gleitendes Mittagessen in einem festgelegten Zeitfenster
- ✚ Gleitende Hausaufgabenzeit in einem festgelegten Zeitfenster
- ✚ wöchentliche VIP- Sitzung (Kinderkonferenzen)
- ✚ Mitbestimmung bei verschiedenen Anlässen im Jahreskreis, z. B. bei Festen und Feiern, Ferienplanung
- ✚ Abstimmungen (Gestaltung bzw. Umgestaltung der Räume, Ferienaktionen, Aufräummusik)
- ✚ Workshops und Projektarbeit

10.3.2 Eingewöhnung

zu 12.

Aufnahme in den Hort

Durch die Kooperation mit verschiedenen Kindertagesstätten und der Schule sind die Eltern über das Bestehen und die Arbeit des Hortes informiert. Zeigen Eltern Interesse an einem Hortplatz, geben Sie eine vorläufige Anmeldung ab, indem sie die Einrichtung über

- ✚ die familiäre Situation,
- ✚ Dringlichkeit des Platzbedarfes,

- ✚ benötigte Buchungszeiten

informiert.

Da im Hort nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht, legen wir sehr viel Gewicht auf einen offenen Austausch. Ein persönliches Gespräch mit Besichtigung des Hortes ist nach Terminabsprache möglich.

Die Zusagen für Hortplätze finden, nach Anmeldung, Prüfung und Verfügung von vorhandenen Hortplätzen, vor der Schuleinschreibung durch die Hortleitung und der Kitaleitung statt.

Bei Zusage eines Hortplatzes findet für alle Eltern der zukünftigen Hortkinder ein Elternabend statt, in dem Verträge ergänzt und unterschrieben werden, außerdem wird über...

- ✚ Tagesablauf
- ✚ Räumlichkeiten
- ✚ Öffnungszeiten
- ✚ Hausaufgabenbetreuung (Wie wird die Hausaufgabe erledigt?)
- ✚ Ferienbetreuung
- ✚ Zusammenarbeit mit der Schule
- ✚ Konzeption
- ✚ pädagogische Grundausrichtung
- ✚ Mittagessen
- ✚ Schulweg
- ✚ Kosten

informiert.

Übergang und Eingewöhnungsphase im Hort

Um den Kindern die Eingewöhnung in den neuen Lebensabschnitt „Schule-Hort“ zu erleichtern, beginnt die Eingewöhnungsphase in den Hort schon in der letzten Woche der Sommerferien. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich im Umfeld Hort bereits einzugewöhnen, bevor die Erwartungen im neuen Schulalltag auf sie zukommen. In den ersten gemeinsamen Ferientagen im Hort ...

- ✚ Knüpfen sie Kontakte zur bestehenden Hortgruppe
- ✚ lernen sie die Horträume und ihre Merkmale kennen
- ✚ basteln sie ihren „Anmeldemagneten“ und lernen dessen Funktion kennen
- ✚ erfahren sie den Treffpunkt zum Loslaufen an der Schule
- ✚ üben sie den Hortweg ein
- ✚ richten sie ihr Eigentumsfach und den Garderobenplatz ein
- ✚ lernen sie verschiedene Rituale und den Tagesablauf kennen

Außerdem werden die Kinder so lange von der Schule abgeholt, bis sie für den Hortweg...

- ✚ Sicherheit in Bezug auf den Hortweg und die geltenden Regeln haben
- ✚ feste Gruppen zum Laufen gebildet haben
- ✚ Kontakte zu den bereits sicheren älteren Kindern aufgebaut haben

Kinder, die den Kindergarten der Villa Kunterbunt besuchen, können bereits in ihrem Kindergartenalltag Kontakte zur Hortgruppe und den Fachkräften knüpfen.

In einem Zeitraum von mindestens 2 Monaten, werden die 1. Klässler von einer festen Bezugsperson durch den Tag begleitet. Sie ...

- ✚ holt die Kinder von der Schule ab
- ✚ begleitet sie zum Mittagessen
- ✚ hilft ihnen mit dem für sie neuen Hausaufgabenerledigungsprozess und führt sie anschließend in die gleitenden Hausaufgaben ein

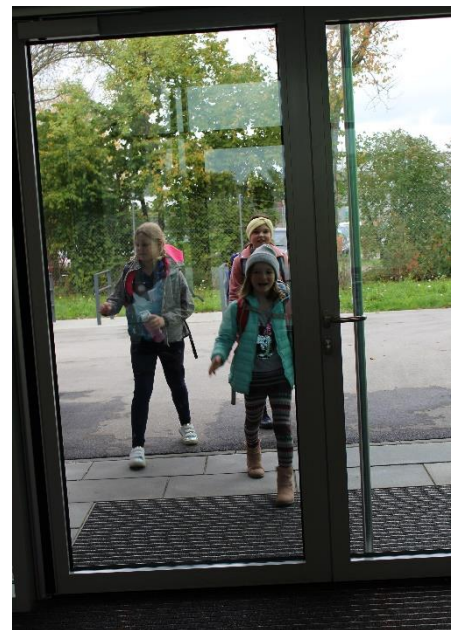
10.3.3 Tagesablauf

Während des Schulalltags

Die Kinder haben zu drei verschiedenen Zeiten Schulschluss: 11:30 Uhr, 12:15 Uhr und 13:00 Uhr. Sie legen in ca. 20 Minuten einen fest abgesprochenen Weg zum Hort zurück. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Kinder, nach einer von den Mitarbeitern begleiteten Phase, selbstständig und in kleinen Gruppen zum Hort laufen.

Der Hortweg ist für unsere Kinder:

- ✚ Bewegungsphase nach dem Schultag
- ✚ Zusammentreffen mit Freunden
- ✚ Stärken der Gruppe durch ein gegenseitiges Aufeinander achten
- ✚ Austausch über den Schulalltag
- ✚ Förderung der Selbstständigkeit
- ✚ Gelegenheit, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen



Im Hort werden sie von den Mitarbeiter*innen erwartet und begrüßt.

Nach Anmeldung am Empfang entscheiden die Kinder selbstständig, ob sie Hunger haben und zum Mittagessen gehen oder mit den Hausaufgaben beginnen möchten.



Gleitendes Mittagessen

Zwischen 12:00 Uhr und 13:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit das Mittagessen in der Mensa einzunehmen.

Täglich können sie ihren Platz frei wählen, dadurch ergeben sich meist bunte Tischgruppen. Das vielfältige und kindgerechte Mittagessen wird an einem Buffet angeboten, von dem sich die Kinder selbstständig ihre Menüfolge zusammenstellen können.

Wir sehen das Mittagessen nicht nur als Nahrungsaufnahme, es ist für uns und die Kinder auch eine pädagogisch wertvolle Zeit, die gefüllt ist mit:

- + zuhören und erzählen
- + Probleme besprechen
- + Luft ablassen
- + Gemeinschaft erleben
- + sich gegenseitig wahrnehmen
- + Kommunikation
- + Beobachtung

Aus diesem Grund begleiten wir als Fachkräfte im rollierenden Turnus diese Zeit. Dabei

- + organisieren wir den reibungslosen Ablauf
- + sorgen für eine angenehme Atmosphäre (z.B. Lautstärke)
- + achten auf die Tischregeln
- + essen gemeinsam mit den Kindern am Tisch
- + sind Gesprächspartner an den Tischgruppen
- + sind Ansprechpartner bei Meinungsverschiedenheiten, Problemen oder verschiedenen Befindlichkeiten
- + kontrollieren mittels einer Liste, dass alle Kinder bis 13:45 Uhr bei Mittagessen waren.

Jedes Kind, das fertig mit dem Essen ist, sortiert selbstständig sein Geschirr auf dem bereitgestellten Servierwagen (Teller, Besteck, Essensreste). Nachdem die Kinder ihre Essensbewertung abgegeben haben, gehen Sie in die Hausaufgaben oder ins Freispiel. Nach dem Essen oder vor der Hausaufgabe wird für die Kinder ein kaltes Armbad nach der Kneipplehre bereitgestellt.



Gleitende Hausaufgabe

Ein wichtiger Teil des Horttages ist für die Kinder und uns die Hausaufgabenzeit, weshalb wir hierfür eine optimale Lernatmosphäre schaffen. Dazu gehört ein zeitlicher Rahmen und ein eigener Arbeitsplatz, den sich jedes Kind in den Hausaufgabenräumen täglich aussucht und schafft.

Die Kinder nehmen ihren Hausaufgabenplatz ein und beginnen selbstständig mit ihrer Hausaufgabe. Es wird im Hausaufgabenraum und nach Bedarf im Rollenspielraum konzentriert gearbeitet. In jedem der Räume ist ein Ansprechpartner

- ✚ zum Schaffen einer ruhigen Arbeitsatmosphäre
- ✚ für die Fragen der Kinder
- ✚ für die Überprüfung der Hausaufgaben auf Vollständigkeit

zuständig.

Wenn die Kinder ihre Hausaufgabe vollständig erledigt haben, gehen sie zum Mittagessen oder ins Freispiel.

Damit jeder Mitarbeiter die Arbeitshaltung der einzelnen Kinder gut einschätzen kann, wechseln die Pädagog*innen im wöchentlichen Rhythmus die Hausaufgabenräume. Somit hat jede/r Mitarbeiter*in einen guten und intensiven Kontakt zum einzelnen Kind. Auch lernen die Kinder sich auf den jeweiligen Erzieher*in einzustellen.

Es gibt kein festes Hausaufgabenende. Die Kinder haben die Möglichkeit, die schriftliche Hausaufgabe fertigzustellen. Sie müssen allerdings bis 14:00 Uhr mit ihrer Hausaufgabe beginnen. Sollten Kinder in dieser Zeit ihre Hausaufgaben nicht schaffen, informieren wir die Eltern persönlich oder vermerken dies im Wichtig Heft (Hausaufgabenheft der Schule). Vergessene HA oder von der Schule erteilte Zusatzaufgaben **können** erst nach der regulären Hausaufgabe gemacht werden.

Im Hort erledigte HA werden von uns mit einem grünen Haken im Wichtig Heft gekennzeichnet. Falls ein Kind Probleme bei einzelnen Aufgaben hatte, erkennen Sie dies an einem Vermerk im Wichtig Heft. Kinder, die frühzeitig vom Hort abgeholt werden oder in den Nachmittagsunterricht gehen, müssen ihre HA zu Hause erledigen. Aus freizeitpädagogischen Gründen ist freitags unser hausaufgabenfreier Tag. Die Kinder können jedoch nach dem Mittagessen freiwillig eine Stunde lang Hausaufgaben machen.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich ihr Lernmaterial herrichten, die Hausaufgaben sinnvoll einteilen und beginnen. Alle Kinder sollen ihre Hausaufgaben so selbstständig wie möglich erledigen. Sie lernen sich selbst richtig einzuschätzen und erst Hilfe zu erfragen, wenn sie diese benötigen. Gerade, weil in dieser Anfangsphase der Hausaufgabe die Arbeitshaltung der Kinder geschult wird, erachten wir es als sinnvoll, dass die Kinder in dieser Zeit nicht abgeholt werden.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit der Schule und in Rücksprache mit verschiedenen Lehrern, wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass Kinder bei den Hausaufgaben auch Fehler machen dürfen bzw. nicht alles verbessert werden sollte. Dadurch erhalten die betreffenden Lehrer eine realistische Rückmeldung.

Wir kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit nicht auf Richtigkeit!

Der Hort ist kein „Nachhilfeinstitut“. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben. Die letztendliche Verantwortung der Erledigung der

Hausaufgaben liegt beim Kind und den Eltern. Auch können wir Diktieren, Lesen und Lernen nur in Ausnahmefällen leisten. Im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten führen wir die Hausaufgabenbetreuung so qualifiziert wie möglich durch.

Nach dem Erledigen der Hausaufgaben kann jedes Kind entweder zum Mittagessen, ins Freispiel gehen oder an Angeboten teilnehmen.



Freispiel

Nachdem die Kinder zu Mittag gegessen und ihre Hausaufgaben erledigt haben, gehen sie ins Freispiel. Dabei entscheiden sie selbst

- ✚ wo,
- ✚ mit wem,
- ✚ wie lange und
- ✚ was

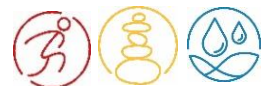
sie unter Einhaltung der Gruppenregeln spielen möchten. Im Hort haben sie folgende Räume zur Verfügung:

- ✚ Bücherei
- ✚ Bauraum (Hoppetosse)
- ✚ Werke/ Atelier (Hortpiraten)
- ✚ Hortrestaurant (Südsee, Rollenspiel)
- ✚ Rollenspiel/ Kuschelecke (Piratennest)

In unserem weitläufigen Garten gehen die Kinder sehr gerne täglich und bei jedem Wetter mit entsprechender Kleidung ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis nach, indem die Hortkinder auch mit den Kindergartenkindern in Kontakt kommen und spielen können.

Bei sehr schlechtem Wetter nutzen wir den Bewegungsraum der Einrichtung.

Der Horttag endet, nachdem die Eltern ihre Kinder bis 17:00 Uhr abgeholt haben oder die Kinder selbstständig nach Hause gehen durften.



Während der geöffneten Ferienzeiten

Die Öffnungszeiten im Hort sind während der geöffneten Ferienzeiten von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Die Kinder können durch einen „Ferienfahrplan“ für einzelne Tage angemeldet werden. Die Ferientage planen wir mit den angemeldeten Kindern zusammen. Daraus entsteht ein sehr abwechslungsreiches Programm:



- ✚ Ferienwerkstatt
- ✚ Ausflüge
- ✚ Experimentiertage
- ✚ gemeinsames Kochen
- ✚ Bastelprojekte
- ✚ Badetage im Hort
- ✚ Raumgestaltungsaktionen
- ✚ Sport- und Spieletage
- ✚ Wellness- und Kneiptage
- ✚ und vieles mehr



10.3.4 Gestaltung von Festen und Feiern

Feste und Feiern haben einen sehr großen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind wiederkehrende Rituale, die das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken und ihnen Sicherheit, Freude und Selbstwertgefühl vermitteln. Je nach Anlass feiern wir unsere Feste mit der gesamten Einrichtung oder bereichsintern, manche mit oder ohne Eltern.

Dazu zählen:

- ✚ Willkommensfest
- ✚ Gruselparty in den Herbstferien
- ✚ St. Martin
- ✚ St. Nikolaus
- ✚ Adventstage
- ✚ Fasching
- ✚ Ostern
- ✚ Mutter-/ Vatertags- Café
- ✚ Abschiedsparty für die Hortabgänger mit anschließender Übernachtung der Abschiedskinder
- ✚ zusätzliche Feiern zu besonderen Anlässen



Einmal im Monat feiern wir den Geburtstag aller Kinder, die im jeweiligen Monat Geburtstag haben. An diesem Geburtstagstag endet die Hausaufgabenzeit um 14:45 Uhr. Um 15:00 Uhr startet die Party für alle Kinder mit Spielen, Musik und mitgebrachten Leckereien und dauert den ganzen Horttag an. Der Tag wird über die Elterninfo-App frühzeitig bekannt gegeben.



10.3.5 Abschiednehmen

zu 12.

Das Verlassen des Hortes ist für die Großen (4. Klasse) mit Beginn des letzten Grundschuljahres bereits ein Thema. Es fordert von den Kindern einerseits in der Schule viel Einsatz, um ihre Ziele (Übertritt) zu erreichen aber auch im Hort ihrem Status als „die Großen“ gerecht zu werden.

Die Wahl und Umsetzung des Mottos ihrer Abschiedsparty beschäftigt sie fast das ganze Jahr über. Wir feiern den Abschied mit der ganzen Hortgruppe, allen Eltern und Geschwistern mit einer großen Themenparty. Anschließend dürfen die Abschiedskinder im Hort übernachten. Nach dem gemeinsamen gemütlichen Frühstück werden die Kinder abgeholt.

Im Abschiedsjahr findet ein bedeutsamer Übergang statt, der die Persönlichkeit der Kinder enorm festigt, ihnen viel Vertrauen in ihr eigenes Tun und Können vermittelt und Selbstsicherheit gibt. Wir fördern die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und unterstützen sie in ihrer Selbsttätigkeit, um sie gestärkt und bereit für den Übergang mit den bei uns erlernten Kompetenzen, in freudiger Neugier in ihren neuen Lebensabschnitt zu entlassen.



Wenn Sie es genauer Wissen wollen...

11 Themenspezifische Förderschwerpunkte

11.1 Werteorientierung und Religiosität

In unserer Einrichtung sind Familien mit allen Religionen / Konfessionen herzlich Willkommen. Bei uns werden christliche Feiertage wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern gefeiert und die religiösen Hintergründe altersentsprechend erklärt.

Hierfür nutzen wir Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele, Erzählsteine, Geschichtensäckchen oder Rollenspiele. In unseren Tagesablauf integrieren wir religiöse Rituale wie beispielsweise einen Adventskranz im Morgenkreis oder ein Gebet vor gemeinsamen Mahlzeiten.

Damit die Kinder christliche Werte erleben, nutzen wir unsere Vorbildfunktion und verhalten uns im Umgang mit anderen Menschen respektvoll, hilfsbereit und rücksichtsvoll. Außerdem unterstützen wir die Kinder dabei, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, bei Konflikten eine Lösung zu finden und Kompromisse einzugehen.



11.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Für jedes Kind sind die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen. Kommt es dann zu uns in die Einrichtung, sollte es lernen, sich von den Eltern zu lösen. Seitens der pädagogischen Fachkräfte sind emotionale Wärme, Zuwendung, Geborgenheit und Einfühlsamkeit wesentliche Kriterien, damit das Kind eine Beziehung zu uns aufbauen kann. Außerdem ist es wichtig, dass das Kind Sicherheit von uns erfährt und somit ermutigt wird, die Welt zu erforschen.

In unserer Bildungseinrichtung erfährt das Kind vielerlei Arten von Beziehungen. Diese hat es zu den pädagogischen Bezugspersonen, den Kindern in seiner Gruppe und zu seinen Freunden. Diese gilt es erst einmal zu bilden, zu formen und zu gestalten, bei Bedarf zu verändern und auch zu halten. Mit dem Gefühl Teil einer Gemeinschaft zu sein, wird das Kind in seiner Identität gestärkt.

Auch das Thema Gefühle hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Da viele unterschiedliche Kinder bei uns zusammenspielen und lernen, gibt es Regeln, Konflikte entstehen und werden respektvoll gelöst. Das Kind lernt verschiedene Konfliktlösungsstrategien kennen, auszuprobieren und anzuwenden. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszuhalten, in dem wir versuchen sie zu verbalisieren und auf die jeweilige Situation verständnisvoll einzugehen.

Diese sprachliche Beschreibung der Gefühlswelt vermittelt dem Kind Begriffe, durch die es sein Inneres ordnen, verstehen und (später) auch erklären kann.

Wir nehmen jede Gefühlsregung des Kindes ernst und reagieren angemessen darauf.



11.3 Sprache und Literacy

Die Stärkung der kommunikativen Kompetenzen geschieht nicht isoliert, sondern findet durchgehend im pädagogischen Alltag statt. Alle Handlungen, die wir gemeinsam mit dem Kind durchführen, begleiten wir sprachlich, wie Anziehen, Aufräumen, während den Mahlzeiten. Auch Tisch- und Rollenspiele (in Puppen-, Kuschel- und Bauecke, etc.) dienen der sprachlichen Förderung.

Durch unsere dialogische Haltung motivieren wir das Kind, während des Alltags zum Sprechen. Ganz individuell an den Stärken der Kinder orientiert. Dies geschieht durch: Fragen stellen, Interesse zeigen, Aufgreifen der Kinderideen, usw. Sprachbarrieren begleiten wir unter anderem zusätzlich durch Mimik und Gestik und verschiedene Sprachförderungsangebote, z. B. bei Kindern mit nicht deutscher Familiensprache: Kommunikationsbrücke zwischen Familien und deutscher Sprache. Auch gehören Kooperationen mit anderen Institutionen dazu, wie Deutsch-Vorkurs (Kindergarten) und DAZ → Deutsch-als-Zweitsprache (Hort/Schule).

Ein zentraler Bestandteil von sprachlicher Bildung ist „Literacy“, worunter die kindlichen Erfahrungen mit Buch- und Schriftkultur verstanden wird. Bei Bilderbuchbetrachtungen achten wir darauf, das Vorlesen im Dialog zu gestalten, Fragen zu stellen, Dinge zu benennen, um das Kind mit einzubeziehen und zum Sprechen anzuregen. Bestandteile der sprachlichen Bildung sind auch: Fingerspiele, Reime, Lieder, Hörbücher, Märchen, Geschichten, Erzählungen und auch die bildliche und räumliche Gestaltung.

Wir als pädagogische Fachkräfte sind dem Kind dabei ein sprachliches Vorbild.



11.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder machen schon früh Erfahrungen mit Medien, da diese in der heutigen Gesellschaft, wesentlicher Bestandteil der modernen Lebensführung sind. Umso wichtiger ist es, den verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu stärken und bedeutsame Sprachkompetenzen pädagogisch wertvoll zu fördern. Unser Ziel ist es, den Kindern den kompetenten Umgang mit altersgerechten Medien zu vermitteln, indem wir als Vorbild im Umgang mit ihnen agieren und im Gruppenalltag gezielte Medien einsetzen. Hierzu zählen nicht nur die elektronischen Medien (Telefone/Handy's, Laptop/Tablet, Fotoapparate und digitaler Bilderrahmen), sondern auch auditive und visuelle, wie Fotos, Camishibai, Bücher, Hörspiele, CD's und Zeitungen. Wir achten darauf, dass die Inhalte den Interessen und der Entwicklung der Kinder entsprechen. Außerdem legen wir viel Wert darauf, dass die Kinder das Gehörte und Gesehene verarbeiten können. Im Nachhinein sprechen wir mit den Kindern über die Inhalte und greifen ihre Ideen im Freispiel mit auf.







11.5 Mathematik

Die Welt, in der unsere Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen, Körper und Mengen lassen sich überall entdecken.

Je nach Alter steht vom experimentierenden Umgang bis hin zum gezielten Zahlenverständnis verschiedenen Herangehensweisen an die Mathematik im Vordergrund. Beim Erlernen der mathematischen Bildung achten wir darauf, dass die Kinder mit spielerischer Freude im Alltag mit Mathematik umgehen.

Im pädagogischen Alltag ermöglichen wir den Kindern:

-  Formen zu erkennen, ertasten und zu sortieren
-  mit Zahlen umzugehen
-  Mengen einzuschätzen
-  Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie zu sammeln.



Hierbei können die Kinder in ihren Lernprozessen beispielsweise mit Puzzeln, gemeinsamen Kochen, Zählen im Morgenkreis, usw. unterstützt werden.



11.6 Naturwissenschaft und Technik

„Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ sind Fragen, die die Kinder bei der Entdeckung und Erforschung ihrer Umwelt beschäftigt.

Ihr Forscherinteresse gilt beispielsweise dem Wasser, der Luft, den Farben, den Tönen, den Lebewesen, den Jahreszeiten, den Kräften und vielem mehr.

„Was muss ich anziehen, damit ich der Schnellste bin beim Rutschen?“

„Warum sehe ich auf Seifenblasen die Farbe des Regenbogens?“

„Welche Farbe entsteht, wenn ich gelb und blau mische?“

„Warum schmilzt Schnee zu Wasser?“

„Warum fällt die Marmeladenseite des Brotes immer auf dem Boden?“



All diese Fragen werden in der Auseinandersetzung mit der Welt gemeinsam durch Experimentieren und Erforschen, geklärt. Wir als pädagogisches Fachpersonal sind dabei Miterforschende, die die Kinder beim Experimentieren begleiten. Indem Kinder ihre Welt erkunden, lernen sie Sachverhalte zu verstehen und sich in unserer Welt zu orientieren.



11.7 Umwelt

Einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt ist von Kindheitstagen an bedeutsam, um die Grundlage für die ressourcenorientierte Grundhaltung zu legen. Umweltbildung und –erziehung in unserer Einrichtung nimmt ihren Ausgang von Naturbegegnungen und –erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialeien regt Phantasie und Kreativität in hohem Maße an. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Begegnungen in der Natur, durch unseren nach Kneipp angelegten Garten. Dort erleben sie die Vielfalt von Kräutern und anderweitigen Pflanzen, in denen sich verschiedene Insekten angesiedelt haben. Auch regelmäßige Ausflüge in die nahegelegenen Grünanlagen bieten den Kindern neue umweltbezogene Anreize. Die Natur wird mit allen Sinnen wahrgenommen, durch Sehen, Hören, Riechen, Tasten und gegebenenfalls Schmecken. Die Kinder erlernen die Natur zu pflegen und ihr somit wertschätzend entgegenzutreten. Etwaige Ängste gegenüber Naturerfahrungen können, nach Möglichkeit, durch einfühlsame Begleitung abgebaut werden.



11.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Dialog mit ihrer Umwelt lernen die Kinder diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielerisch in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Sie entdecken und erfahren dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel und Weg, Eindrücke zu ordnen sowie Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Die Kinder erleben Wertschätzung und Anerkennung durch Motivation und unser Interesse, Freude und Gestaltungslust als Voraussetzung für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen.

Die Kinder erkennen die Vielfalt von Farben und Formen und üben sich im Umgang mit ihnen, z.B. Farben benennen, mischen und kreieren. Sie entwickeln ihre malerischen Kompetenzen vom Kritzeln bis zu detailgetreuen Zeichnen. Sie entwickeln und reflektieren eigene Ausdrucksformen, z.B. bei der bildnerischen Gestaltung und kommunizieren darüber.

Die Kinder betrachten und bestaunen eigene und andere Kunstwerke, erfahren und erleben gleichzeitig die Wertschätzung der schöpferischen Leistung.

Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun, sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Hierzu bieten wir vielfältige Möglichkeiten - individuell an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angewandt. Bei der Beschaffung von Ausstattung und Gestaltung der Räume achten wir auf hochwertige und ansprechende Materialien.



11.9 Musik

Musik ist ein großer Bestandteil unseres Alltags und spielt im Leben der Kinder eine große Rolle. Sie haben Freude daran den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren, die Klangeigenschaften von Instrumenten und Materialien aktiv zu erleben und zu erforschen.

Jede musikalische Tätigkeit spricht Kinder an. Beim Erlernen von Liedern und Fingerspielen können die Kinder, sprachliche Barrieren leichter überwinden, zusammenhängende Texte behalten, ihr Gehör schulen und ein Gefühl für Rhythmus und Melodie entwickeln.

Je nach Situation nutzen wir die Musik zur Entspannung (z. B. Schlafbegleitung, Massagen, Phantasie Reisen), zur Aufmunterung und zur Lebensfreude (z. B.: Bewegungsstunde, Tanzen), aber auch als Begleitung zu Festen und Feiern.

Bei Übergängen in eine andere Situation singen wir ein Lied, lassen eine Musik abspielen welches die Kinder wiedererkennen und ihnen einen Überblick über den Tagesablauf verschafft, z. B. von der Freispielzeit zum Mittagessen.

Gemeinsames Singen und Musizieren stärken die Kontakt- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft soziale Mitverantwortung zu übernehmen.



11.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Die Bewegung ist von entscheidender Bedeutung in der Entwicklung des Kindes. Durch Bewegung lernen Kinder ihre Umwelt, Mitmenschen und vor allem sich selbst besser kennen.

Das Selbstvertrauen und die Selbstwahrnehmung steigt durch die motorische Leistung. Daher ist es uns wichtig der Bewegungserziehung genug Platz im Alltag zu bieten.

Durch und in Bewegung erprobt das Kind seinen ganzen Körper und lernt mit ihm umzugehen und seine Signale zu beachten. Für die angeleitete Bewegungserziehung steht uns der Bewegungsraum zur Verfügung. Dort gibt es viele Möglichkeiten verschiedene Bereiche, wie Ausdauer, Kraft, Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Körperbewusstsein und Sozialverhalten zu schulen und zu fördern.

Die Spielfläche und der große Garten bieten zur Freispielzeit viele Möglichkeiten der Bewegung an. Zur Bewegung zählen jedoch nicht nur grobmotorische Aktivitäten, sondern auch feinmotorische Bewegung, beispielsweise der Finger, die bei Fingerspielen oder bei gestalterischen Tätigkeiten gebraucht wird.

Wir animieren die Kinder Neues auszuprobieren und ihre Grenzen selbst auszutesten. So lernen sie selbst Gefahren einzuschätzen.



11.11 Gesundheit

„Gesundheit ist nicht nur das Freisein von Krankheiten, sie ist der Zustand von körperlichen, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.“ (siehe BEP Seite 360)

Wir fördern die Kinder im Bewusstsein ihrer Selbst (z.B. eigenen Körper kennen und einschätzen lernen), Ernährung (z. B. Essen als Genuss erleben), Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene (z. B. richtiges Händewaschen nach dem Toilettengang oder vor dem Essen), Gesundheitsbewusstsein (z. B. sich Ruhe gönnen und Entspannungstechniken kennen und anwenden lernen), Sexualität (angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein!“-Sagen lernen, Geschlechtsidentifikation), Sicherheit und Schutz (z. B. Verkehrssicherheitstraining, lernen um Hilfe zu bitten, diese anzunehmen).

Um die Kinder in einem bewussten Umgang mit sich und ihrer Gesundheit fördern zu können, leben wir mit ihnen die kneippsche Gesundheitslehre. Diese beinhaltet Wasseranwendungen, Bewegung, gesunde Ernährung, Kräuter und Lebensordnung.



12 Themenübergreifende Förderperspektiven

12.1 Basiskompetenzen

Die Kinder kommen mit vielen Erfahrungen und Kompetenzen in die Kita. Diese sind und so unterstützen wir die Kinder diese weiterzuentwickeln:

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Durch die Selbstwahrnehmung fühlt sich das Kind bei uns wertgeschätzt und bestätigt, in dem wir einen respektvollen und freundlichen Umgang im Alltag haben. Das Kind erfährt bei uns Lob, aktives Zuhören und lernt, die Bedürfnisse und Gefühle anderer und die eigenen wahrzunehmen.

Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen eigenständig handeln, sich als kompetent erleben und voller Selbstvertrauen neuen Aufgaben stellen. Ihre Neugierde und Interessen sind ihr Antrieb, um auch bei Misserfolgen Lösungsstrategien zu finden.

Kognitive Kompetenzen

Die Sinneswahrnehmung ist ein wesentlicher Bestandteil der intellektuellen Entwicklung. In der Kita achten wir darauf, die Kinder anhand ihres

Entwicklungsstandes bei ihren Denkaufgaben zu unterstützen und sowohl ihre Kreativität, als auch den Umgang mit Problemen zu fördern.

Physische Kompetenzen

Die Kinder lernen in unserer Kindertageseinrichtung einen ganzheitlichen und selbstständigen Umgang mit ihrem Körper und seiner Gesundheit. Sie üben im Alltag mit ihren bestehenden Fähigkeiten und Fertigkeiten umzugehen, sie ihren Bedürfnissen anzupassen und sie weiterzuentwickeln.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext






Soziale Kompetenzen

Durch den Eintritt in die Tageseinrichtung entstehen für das Kind neue Kontakte, Beziehungen und Freundschaften. Für dieses soziale Miteinander braucht es Fähigkeiten und Fertigkeiten, damit ein offener und wertschätzender Umgang mit Kindern und Erwachsenen gelingen kann. Der pädagogische Alltag bietet den Kindern immer wieder die Möglichkeit ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Die Kinder lernen sowohl mit Kindern, als auch mit Erwachsenen zu kooperieren. Dies geschieht während des gesamten Tagesablaufs, z.B. im Freispiel, bei geführten Beschäftigungen oder Kinderkonferenzen. Unsere Aufgabe ist es die Kinder bei Konfliktsituationen zu begleiten und zu unterstützen, indem die Konflikte sprachlich benannt, reflektiert und gemeinsam nach Lösungsstrategien gesucht werden.

Werte und Orientierungskompetenzen

Werte sind grundlegender Bestandteil des Kitaalltags und dienen als Verhaltensregeln und Umgangsformen.

In unserer pädagogischen Arbeit geben wir unsere Werte an die Kinder weiter, indem wir ihnen in unserem Tun und Handeln als Vorbild dienen.

-  Wir pflegen einen freundlichen und offenen Umgang miteinander z.B. beim Begrüßen und Verabschieden der Kinder
-  Jedes Kind ist einzigartig, und wird so angenommen wie es ist.
-  Wir unterstützen die Kinder bei einer gewaltfreien Konfliktlösung.
-  Wir spenden Trost und hören zu.
-  Jede Meinung zählt z.B. bei Kinderkonferenzen.

Nur durch Wertschätzung des anderen können wir in einem guten Miteinander spielen und lernen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Ein Kind lernt durch sein Handeln im sozialen Kontext Verantwortung für sein eigenes Handeln zu übernehmen. Dies bedeutet, dass es lernt sein Verhalten gegenüber anderen zu steuern und zu kontrollieren. Das Kind baut in der sozialen Interaktion Fähigkeiten, wie

- + sich für schwächere Kinder einzusetzen
 - + andere Kinder zu unterstützen, wenn sie Hilfe brauchen
 - + oder emotional anderen Kindern beizustehen
- auf.

Verantwortungsübernahme für die Umwelt und deren Lebewesen lernen die Kinder durch Erlebnisse in der Natur kennen. Umweltverschmutzung und deren Folgen werden von den Kindern bewusst wahrgenommen. Uns ist es wichtig die Kinder für diese Themen zu sensibilisieren und ihnen die Achtsamkeit mit der Umwelt nahe zu bringen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder stehen für uns an oberster Stelle. Aus diesem Grund ermöglichen wir ihnen im Haus Kita Villa Kunterbunt ihre eigene Meinung, Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen. Durch die offene Kommunikation, erhalten die Kinder einen Einblick in die demokratische Gesellschaft. Das heißt, die Kinder entwickeln und fördern ihre Fähigkeit an der Mitsprache und Mitgestaltung des pädagogischen Alltags in der Kita.

In unserer pädagogischen Arbeit wird den Kindern die Möglichkeit gegeben sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren, Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse von anderen zu erkennen, verstehen und sich hineinversetzen zu können. Aber auch ihre eigenen Meinungen zu vertreten und Kompromisse einzugehen. Dies ermöglicht den Kindern, das Verhalten von den anderen zu verstehen und zu akzeptieren.

Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt!

Durch Beobachtung, Nachahmen und ausprobieren lernt jedes Kind täglich immer aufs Neue dazu. Vom pädagogischen Personal wird eine vielseitige und anregende Lernatmosphäre geschaffen, indem wir

- + die Kinder beobachten
- + für sie vielseitige Angebote nutzbar machen
- + Medien und Material bereitstellen
- + die Kinder ihre Meinungen und Wünsche in der Kinderkonferenz äußern lassen
- + Ideen der Kinder aufgreifen

Ideenprozesse werden von uns unterstützt und mit den Kindern weiterentwickelt. Durch bewusstes Nachfragen der pädagogischen Fachkräfte, durch gezielte Gespräche und durch das gemeinsame Reflektieren der durchgeführten Aktionen und Projekte wird den Kindern bewusst, was sie gelernt haben. Dadurch erlernen die Kinder neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben. So können sie ihr Wissen selbstständig anwenden und auf andere Situationen übertragen.

Beispiele für solche Lernprozesse sind:

- ✚ Beim Experimentieren mit Wasser wird festgestellt, dass Dinge sinken oder schwimmen können
- ✚ Beim Mittagessen wird die Frage nach dem Sinn von Apfelkernen auf den Grund gegangen
- ✚ Warum fallen Dinge immer nach unten und nicht nach oben?

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Im Leben jedes Kindes gibt es immer wieder individuelle, familiäre oder gesellschaftliche Veränderungen und Belastungen. Emotionale Widerstandsfähigkeit zeigt sich, wenn das Kind in schwierigen Lebensumständen (kritische Veränderung) Bewältigungs- und Anpassungsleistungen hervorbringen kann. Um diese Widerstandsfähigkeit zu fördern bieten wir dem Kind Sicherheit und Beständigkeit in seinem Umfeld durch Rituale wie z.B. der tägliche Morgenkreis, das gemeinsame Mittagessen oder das Wechselspiel zwischen Ruhezeit und Spielzeit. Zudem vermeiden wir Stress indem wir dem Kind altersgemäße Freiheiten einräumen und die Freispielzeit des Kindes hohe Priorität in unserer pädagogischen Arbeit einnimmt. Wir greifen durch unseren situationsorientierten Ansatz die Ideen ihres Kindes auf und motivieren es, diese umzusetzen. Dazu dienen dem Kind seine eigenen Stärken, denen wir als pädagogisches Personal mit Wertschätzung begegnen.

Du bist gut so wie du bist!

Um das Kind zu stärken und eventuell familiäre Veränderungen frühzeitig zu erkennen, ist uns eine offene, lebendige und respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

12.2 Übergänge

Das Leben eines jeden Menschen wird begleitet von unterschiedlichen Übergängen. Übergänge sind vor allem Veränderungsprozesse verschiedener Lebenssituationen, in denen das jeweilige Individuum vor enorme Herausforderungen gestellt wird. Es wird gefordert seine eigenen Bedürfnisse den neuen Lebensumständen anzupassen, seine

Identität zu überprüfen und eventuelle Belastungssituationen zu verarbeiten. Dies können zum Beispiel ein Umzug, familiäre, und im späteren Leben auch berufliche, Veränderungen sein.

Mit dem Eintritt in unsere Kindertagesstätte oder dem Wechsel innerhalb unseres Hauses, legen wir bei jedem Kind den Grundstein für eine erfolgreiche Übergangsbewältigung.

Dabei ist für uns der Beziehungsaufbau und die –gestaltung, zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem jeweiligen Kind, sehr wichtig. Das Alter, der Entwicklungsstand und die individuellen Bedürfnisse des Kindes sind hierbei die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Die Eltern werden von Anfang an in diese Prozesse integriert. Sie fungieren als Begleiter, Mitgestalter und sind fester Kooperationspartner des pädagogischen Teams.

Erfolgreiche Übergänge befähigen das Kind starke Emotionen zu bewältigen, neue Kompetenzen zu lernen und seine Identität zu stärken.

Wir gestalten alle Übergänge in unseren Bereichen individuell, daher werden sie in den jeweiligen Bereichen noch genauer beschrieben.

12.3 Umgang mit individuellen Unterschieden

Kinder verschiedenen Alters

In den einzelnen Bereichen unserer Kindertageseinrichtung arbeiten wir altersgemischt (Krippe: 0,5-3 Jahre, Kindergarten: 2,5-6 Jahre, Hort: 6-10 Jahre). Das Zusammenkommen von Kindern unterschiedlichen Alters bietet ein weites Spektrum vielseitiger Lern –und Erfahrungsmöglichkeiten.

- ✚ Kinder lernen vieles leichter von anderen Kindern, als von Erwachsenen
- ✚ Ältere Kinder übernehmen Verantwortung und Rücksicht auf Jüngere
- ✚ Jüngere Kinder sehen die Älteren als Vorbild und versuchen ihre Fertigkeiten nachzuahmen

Geschlechtersensible Erziehung

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kindertagesstätte von besonderer Bedeutung.

- ✚ die Kinder nehmen Unterschiede zum anderen Geschlecht wahr und lernen es schätzen
- ✚ sie erkennen, dass eigene Interessen und Bedürfnisse nicht an die Kinder mit Geschlechterzugehörigkeit gebunden sind
- ✚ geschlechterbezogene Normen, Werte, Traditionen und Ideologien werden kritisch hinterfragt.

Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Kompetenz ist ein Bildungsziel und eine Entwicklungsaufgabe, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen betrifft. Das Kind lernt und erlebt bei uns ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen.

- ✚ Offenheit für andere Kulturen
- ✚ Freude am gemeinsamen Entdecken von Gemeinsamkeiten
- ✚ Neugier und Freude an anderen Sprachen und Kulturen

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Kinder mit Hochbegabung

Unsere Kindertageseinrichtung besuchen Kinder mit besonderen Bedürfnissen und einem erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung.

- ✚ Die Kinder erfahren positive Vorbilder
- ✚ Die Kinder lernen Sensibilität gegenüber verschiedenen Verhaltensweisen
- ✚ Die Kita bietet unterschiedliche Kooperationspartner an

13 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass jeder seine Interessen, Fähigkeiten und Stärken im Einklang mit den Interessen, Fähigkeiten und Stärken der Gemeinschaft verwirklichen kann.

Sollten wir es nicht alleine schaffen, den nötigen Förderbedarf für ihr Kind sicherzustellen, unterstützen und begleiten wir sie, um für ihr Kind die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu gestalten.

Möglichkeiten wären:

- ✚ Intensives, offenes Aufnahmegespräch
- ✚ Teamfortbildungen
- ✚ Fallbesprechungen im Team
- ✚ Bilderbücher anschauen
- ✚ Regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche und situations- bezogene Gespräche
- ✚ Sensibilisierung der Kindergemeinschaft
- ✚ Anpassen der Rahmenbedingungen, z.B. Allergiker Essen)
- ✚ Angepasste pädagogische Angebote
- ✚ Gemeinsame kulturelle Aktionen
- ✚ Eltern den Inklusionsgedanken näherbringen (in Form von Elternabenden und Elterninformationen)
- ✚ Dolmetscher

*„Ich darf Ich“ sein in meiner ganzen Einzigartigkeit, Du darfst Du sein in
Deiner ganzen Einzigartigkeit und trotzdem sind Du und Ich ein Wir.*



Fachdienst Inklusion

Die Stadt Bad Wörishofen beschäftigt seit September 2023 eine Mitarbeiterin einrichtungsübergreifend mit 20 Wochenstunden für den „Fachdienst Inklusion“. Die Wochenstunden sind aufgeteilt an drei Vormittagen in den einzelnen Einrichtungen am Kind und ein Vormittag für organisatorische- und Verwaltungstechnische Aufgaben.

Dieser Fachdienst umfasst u. a. folgende Aufgabenbereiche:

- ✚ Fachliche und organisatorische Begleitung der Kita-Fachkräfte bei der Umsetzung von Inklusion in den Kindertageseinrichtungen
- ✚ Erstellung von kindbezogenen Förderplänen
- ✚ Leistung von Fachdienststunden für den Bezirk Schwaben
- ✚ Praktische Unterstützung bei der Umsetzung von Förderangeboten im Rahmen der pädagogischen Gruppenarbeit (Arbeit direkt mit den Kindern)
- ✚ Ansprechpartner für die Eltern bei Informationsbedarf rund um das Thema Inklusion

Es besteht die Möglichkeit, eine Einzelintegration in unserer Einrichtung zu beantragen. Dies geschieht mit der Unterstützung unserer Inklusionsfachkraft und den Mitarbeitern.

14 Beobachtung, Evaluation und Weiterentwicklung

Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist die Beobachtung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Intensive und gezielte Beobachtungen vermitteln uns genaue

Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder, in ihre Interessen, Stärken und Schwächen.

Sie bringen uns die Perspektive des einzelnen Kindes näher und helfen sein Verhalten und Erleben besser verstehen zu können.

Diese Beobachtungen sind Basis für die Planung pädagogischer Aktivitäten und alle Entwicklungs- und Elterngespräche. Zudem ermöglichen sie eine systematische Reflexion über bisherige Zielsetzungen, Planungen und Durchführungen von pädagogischen Angeboten.

Krippe:

Lerngeschichten, Frühstücksplan, Kneippprotokoll, Portfolio/Schatzbuch, Wochenrückblick, Fotodokumentationen über Aktionen, Beobachtungsbogen (Kornelia Schlaaf-Kirschner), Entwicklungsgespräche

Kiga:

Beobachtungsbögen:

- ✚ PERIK: **p**ositive **E**ntwicklung und **R**esilienz **i**m **K**indergarten
- ✚ SELDAK: **S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig aufwachsenden **K**indern
- ✚ SISMIK: **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrationskindern **i**n **K**indertageseinrichtungen

Portfolio, Deutsch-Vorkurs-Dokumentation, Wochenrückblick, Fotodokumentationen über Aktionen, Dokumentation von Elterngesprächen, Kneippprotokoll

Hort:

Beobachtungsbögen, Soziogramm, Kneippordner, Fotodokumentationen über Aktionen, Hausaufgabenmotivacionssystem, Kneippprotokoll

Gesamte Kita:

Reflexionen im Team über Feste, Aktionen, Fallbesprechungen im wöchentlichen Team. Einmal im Monat findet eine bereichsübergreifende Teamsitzung mit den pädagogischen Mitarbeitern statt. Weiterbildung des Teams zu verschiedenen pädagogischen Themen, z. B. insbesondere zu Kneipp und dem offenen Konzept, Sprachenentwicklung, Schulfähigkeit, Methoden zur Hausaufgabenunterstützung usw.

15 Erziehungspartnerschaften

➡ mit den Eltern

Eine wichtige Voraussetzung unserer pädagogischen Arbeit ist eine partnerschaftliche, vertrauensvolle, kooperative und intensive Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Team. Sie ermöglicht den Eltern Einblicke in den Kita-Alltag, aktives Mitwirken am Kitageschehen und hilft unterstützend und beratend tätig zu sein. Die Kita ist ein Ort der Begegnung auf Augenhöhe.

Wir freuen uns auf die vielen verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern.

Hierzu zählen:

- ✚ ungezwungene Aufnahmegespräche
- ✚ spontane Tür- und Angelgespräche
- ✚ konstruktive Entwicklungsgespräche
- ✚ fröhliche Feste und Feiern
- ✚ informative Elternbriefe, Aushänge, etc.
- ✚ spannende Elternabende
- ✚ erlebnisreiche Eltern-Kind-Aktionen
- ✚ individuelle Eingewöhnungszeit
- ✚ Hospitationen
- ✚ jährliche Elternbefragung
- ✚ engagierte Eltern
- ✚ stay informed App (Informationsplattform zw. Eltern und Kita)

Und wenn es einmal doch nicht gut läuft, haben Eltern die Gelegenheit sich in mehreren Formen zu äußern:

- ✚ persönliche Gespräche
- ✚ Eltern-Briefkasten
- ✚ Elternbeirat
- ✚ jährliche Elternbefragung (anonym)
- ✚ Träger (Stadt Bad Wörishofen-Hauptamt)

Die Anliegen der Eltern nehmen wir ernst und bemühen uns um Lösungen. In einem entsprechenden Rahmen geben wir Ihnen Rückmeldung.

➡ mit dem Elternbeirat

Für die Kita ist der Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Kita und Träger.

In unserer Kita Villa Kunterbunt wird er am Anfang jedes neuen Kita-Jahres von allen Eltern für die gesamte Einrichtung gewählt.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat bei uns aus?

- ✚ Wahl des Elternbeirats
- ✚ Gestaltung und Durchführung gemeinsamer Feste und Aktionen
- ✚ Elternbeiratssitzungen
- ✚ Beteiligung in der Öffentlichkeitsarbeit

➔ mit der Schule

Nach Art. 15 Abs. 2 des bayer. Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes haben

(2) ¹Kindertageseinrichtungen mit Kindern ab Vollendung des dritten Lebensjahres haben im Rahmen ihres eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrags mit der Grund- und Förderschule zusammenzuarbeiten. ²Sie haben die Aufgabe, Kinder, deren Einschulung ansteht, auf diesen Übergang vorzubereiten und hierbei zu begleiten. ³Die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und die Lehrkräfte an den Schulen sollen sich regelmäßig über ihre pädagogische Arbeit informieren und die pädagogischen Konzepte aufeinander abstimmen.

Für uns ist die Zusammenarbeit mit der Schule sehr wichtig. Dadurch können wir die Kinder für die Schule stark machen. Dies geschieht in Form von

- ✚ Sitzungen mit Erziehern und Lehrer (jährlich)
- ✚ Es gibt Kooperationsbeauftragte (Mitarbeiter, die die Vorschulkinder im Morgenkreis begleiten)
- ✚ Mit den Vorschulkindern finden bis zu zwei Schulbesuche im letzten Jahr Kindergarten statt
- ✚ Gemeinsame Umsetzung der Vorkurse „Deutsch 240“
- ✚ Unterstützung und Begleitung beim Einschulungsverfahren
- ✚ Gespräche mit den einzelnen Klassenlehrern*innen
- ✚ Zusammenarbeit mit Betreuungslehrern/ Lehrerkollegium
- ✚ Austausch mit der OGTS
- ✚ Zusammenarbeit mit Schulpsychologen*in

16 Der Elternbeirat

Jedes Jahr findet sich ein Gremium der Elternschaft zu einem Elternbeirat zusammen, der die Belange der Kinder und Eltern in Zusammenarbeit mit Leitung, Team und Träger vertritt. Vorwiegend wird der Elternbeirat vor allem als „Sprachrohr“ und Vermittler zwischen Eltern und Mitarbeiter gesehen. Unsere Elternbeiräte haben wache Ohren

und offene Augen und erfahren sehr schnell, welche Themen unsere Familien beschäftigen. Hierauf können sie uns Mitarbeiter ansprechen, so dass diese Themen auch im Team reflektiert werden können. Der Elternbeirat arbeitet mit dem Träger und der Leitung/dem Team der Kindertagesstätte unter Beachtung des Artikels 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes zusammen.

In einem jährlichen Rechenschaftsbericht wird die Arbeit und der Verlauf des Kindertagesstättenjahres samt Auflistung aller Aktionen und Ausgaben dokumentiert. Da wir eine sehr große Einrichtung sind, haben wir uns im Team dazu entschlossen, in jedem Bereich separat Elternbeiräte zu wählen. Diese ergeben dann zusammengefasst den Elternbeirat der gesamten Einrichtung. Ein Vorteil davon ist auch, dass wirklich alle Bereiche im Elternbeirat vertreten sind.

KRIPPE: 2 EB

KINDERGARTEN: 4 EB

HORT: 3 EB

Aus diesem Gremium wählen die gewählten Elternbeiräte einen Vorsitzende/n, eine/n Stellvertreter/-in und einen Schriftführer/-in.

Grundlegendes, Aufgaben und Erwartungen:

Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen, zu denen die Leitung und ggf. auch der Träger der Kindertagesstätte eingeladen werden, berät der Elternbeirat insbesondere über

- ✚ Jahresplanung
- ✚ Öffnungs- und Schließzeiten
- ✚ Personal
- ✚ Themen, die Einrichtung betreffend
- ✚ Themen, die von anderen Eltern an den Elternbeirat herangetragen wurden
- ✚ Weiterentwicklung der Konzeption
- ✚ Mitentwicklung von neuen Ideen

Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertagesstätte.

Bei folgenden Aktionen werden wir von unserem Elternbeirat unterstützt:

- ✚ St. Martinsfest
- ✚ Organisation u. Unterstützung bei besonderen Aktivitäten wie z.B. Schlittenfahren bei Flutlicht
- ✚ Gestaltung des Osterbrunnens
- ✚ Faschingsfeier/ Faschingsumzug

- ✚ Unterstützung bei besonderen Belangen der Einrichtung (Träger, Landratsamt)
- ✚ Organisation von Spenden

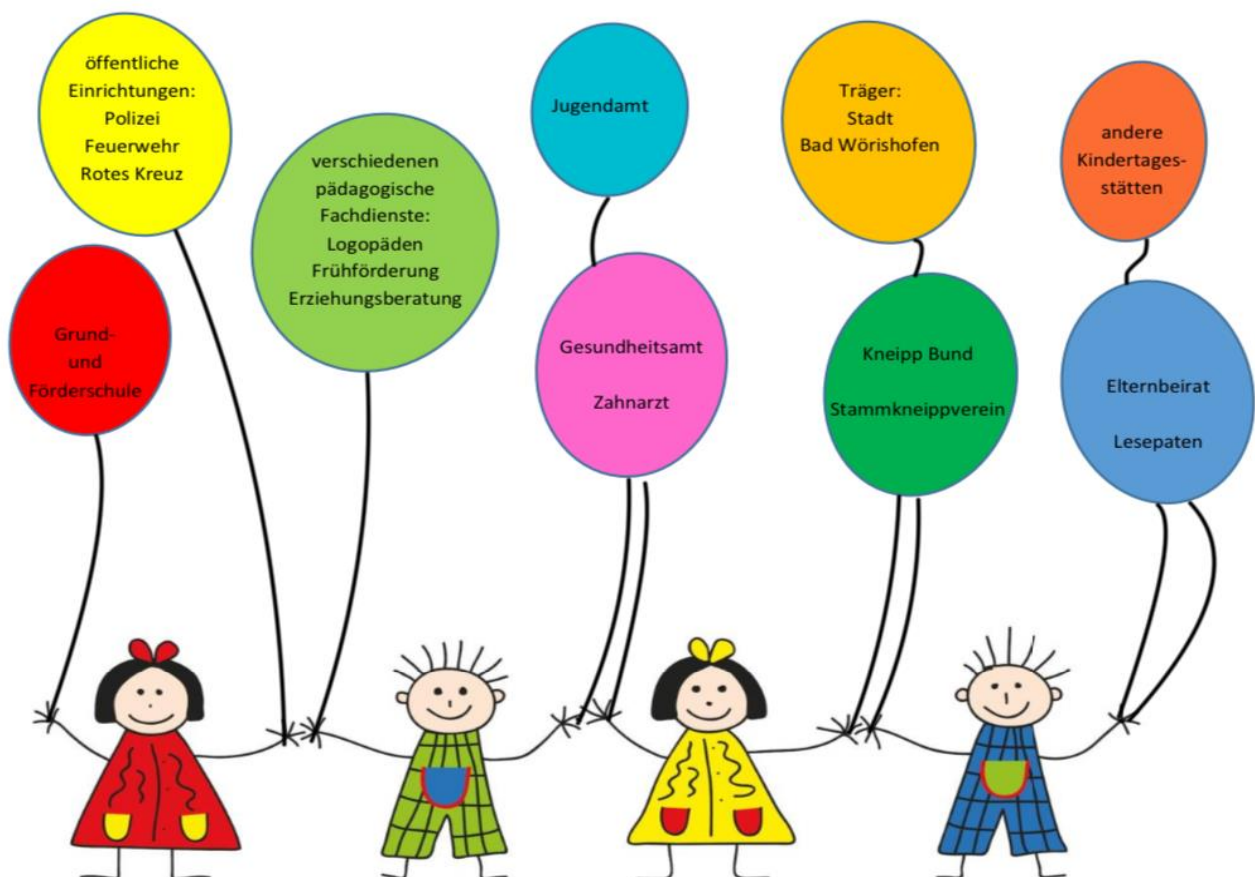
17 Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit unter Beachtung der DSGVO sehen wir die Möglichkeit unsere Arbeit der Gesellschaft transparent darzustellen und unsere Einrichtung bekannt zu machen.

Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit sind:

- ✚ präsent sein bei Veranstaltungen der Stadt, z.B. Weltrekord im Wassertreten
- ✚ religiöse Feste und Feiern im Jahreskreis mitgestalten z.B. St. Martin
- ✚ Artikel in der Presse
- ✚ Informationsmaterial an Schulen
- ✚ Ausbildungsplätze für Fachschüler
- ✚ Gestalten eines Osterbrunnens

18 Unsere Kooperationspartner



19 Schlusswort des Teams

Unsere Konzeption soll als Orientierungshilfe dienen. Für Eltern, neue MitarbeiterInnen und alle Interessierten möchten wir mit dieser Konzeption die Arbeit in unserer Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ transparent machen. Die Erarbeitung dieser Konzeption hat im vergangenen Kita-Jahr ganz erheblich zur Teamentwicklung und Teamweiterentwicklung beigetragen. Viele Strukturen, Leitlinien usw. wurden hier festgeschrieben, was aber nicht bedeuten soll, dass wir uns nicht weiterentwickeln. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren, zu evaluieren und die Konzeption regelmäßig zu überarbeiten.

Bereits heute stehen schon wieder neue Ideen in den Startlöchern, die in den nächsten Monaten entwickelt und umgesetzt werden möchten.

Zum Beispiel:

- ✚ Bereitstellung eines gesunden Frühstücks im Kindergarten
- ✚ Anpassung und Optimierung der Eingewöhnung im Kindergarten und der Krippe
- ✚ Intensivierung der Elternarbeit in allen drei Bereichen

Am Ende noch einen herzlichen Dank an alle, die sich an der Konzeptionsentwicklung beteiligt haben.



HERZLICHEN
DANK

für unser großartiges Miteinander!

Team der Städt. Kita Villa Kunterbunt

20 Anhang






20.1 Aktuelle KiTa- Satzung und Gebührenordnung der Stadt Bad Wörishofen

https://rathaus.bad-woerishofen.de/info_service/ortsrecht/Satzungen_fuer_Kindertageseinrichtungen.html

20.2 Konzeptionsverlauf

Erarbeitet im Juli 2019

Überarbeitungen:

-  Dezember – Februar 2020
-  Januar – April 2022
-  Juli 2023
-  Februar 2024
-  Mai 2024